



# Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

36. Jahrgang - September 2015

Poste Italiane S.p.A.  
Verband im Postabonnement, 70% DC Bozen  
Tassa pagata - tasse perceute



Sitzung des Gemeinderates .....	3
Beschlüsse des Gemeindeausschusses .....	8
Bauen im Dialog .....	10
Aus dem Bauamt .....	11
Hundekot - eine Landplage .....	12
St. Lorenzen macht mit! .....	14
Schülerbus - Mitfahrgelegenheit .....	15
Im Gespräch .....	16
Aus dem Standesamt .....	18
Ein Traditionsbetrieb schließt .....	19
Gemeindegrenze am Kienberg .....	20
Für Körper und Geist .....	21
Spiel und Spaß im Sommerkindergarten .....	22
Caritas und „Projekt LeO“ .....	23
Bleibende Spuren .....	24
Kinder lernen Krippen bauen .....	25
Menschen in Not .....	26
Regionales Familiengeld .....	26
Heizkosten sparen .....	27
Bibliothekverein gegründet .....	27
Temperaturen und Niederschläge .....	28
Ein großartiges „Marktfest“ .....	31
Bergmesse beim Onacher Kreuz .....	34
Hochtour auf das Zuckerhütl .....	35
Bei den Olbeseen in „Plodn“ .....	36
Abenteuerliche Erlebnisse .....	36
AVS-Jugend am Klettersteig .....	37
Besinnung und Erholung .....	38
Kinderflohmarkt .....	39
Arbeitsprojekt SAFE 2015 .....	40
Ein gelungenes Fest .....	41
Die Sommerfahrt des KVW .....	42
Blumen- und Kräuterweihe .....	42
Fahrt ins Gschnitztal .....	43
Musiksplitter .....	44
Konzert in Osttirol .....	47
Judo - Sommertätigkeit .....	48
Die Fußballsaison beginnt .....	50
Lorenzner holen in Polen Gold .....	52
Lorenzner Geschichte .....	53
Jahrgangstreffen - Ankündigungen .....	54
Veranstaltungen .....	55
Kleinanzeiger .....	55
Kinderseite .....	56

## Zum Titelbild:

Marktfest, Festumzug am 7. August

## Verehrte Leser!

*Es war im vergangenen Februar, dass ich die Redaktion des Lorenzner Bote übernommen habe. Die damalige Gemeindeverwaltung hat mir das volle Vertrauen ausgesprochen und auch alle Mittel zur Verfügung gestellt. Gemäß einem förmlichen Vertrag sollte ich vorläufig für die Herausgabe des Blattes bis Jahresende verantwortlich sein. Die Leitlinien nach welchen ich mich als Redakteur immer orientiert habe, habe ich auch in der Juni-Ausgabe Seite 12 den Lesern zugänglich gemacht.*

*Nach dem Wechsel an der Verwaltungsspitze habe ich um eine Aussprache mit der neuen Verwaltung ersucht. Diese fand anlässlich der Ausschusssitzung am 10. August statt. Die Aussprache dauerte nicht lange. Bürgermeister Dr. Martin Ausserdorfer eröffnete mir, dass man im Ausschuss vereinbart habe, die Redaktion einem Ausschussmitglied anzuvertrauen. Demnach sei nun die Gemeindeferentin Frau Heidrun Hellweger für den Lorenzner Bote zuständig. Ich möge noch bis Jahresende für die Herausgabe des Blattes sorgen.*

*Dass ein Mitglied des Ausschusses die Redaktion führt ist sicher richtig. Dies war mit Ausnahme von 2005 bis 2010 auch so immer der Fall und hat auch seine Vorteile. Der Arbeitsaufwand wird durch die Amtsentschädigung abgegolten.*

*In späteren Gesprächen ist mir von Ausschussmitgliedern zugesichert worden, dass die Entscheidung aus Gründen der Kosteneinsparung getroffen worden sei. Aus diesem Grunde, und nachdem die Zuständigkeit, bzw. die Nachfolge in der Redaktion des Lorenzner Gemeindeblatt geklärt ist, bin ich zum Entschluss gekommen, nicht bis Jahresende als Redakteur des Blattes weiterzumachen, sondern noch die vorliegende September-Ausgabe zu betreuen und dann die Redaktion abzugeben.*

*Von März bis September habe ich sechs Ausgaben redigiert und gestaltet. Es war ein kurzes Zwischenspiel. Danken möchte ich vor allem meinen Mitarbeitern im Redaktionsteam und allen die mich immer wohlwollend unterstützt haben.*

Richard Niedermair

## Impressum

Herausgeber: Gemeinde St. Lorenzen  
e-mail: [lorenzner.bote@stlorenzen.eu](mailto:lorenzner.bote@stlorenzen.eu)

Presserechtlich verantwortlich: Willy Vontavon  
Redaktion und Layout: Richard Niedermair  
Dr. Margareth Huber  
Dr. Armin Wieser  
Dr. Erich Tasser

Druck und Layout: Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

**Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe ist der 20.09.2015.**



## Sitzung des Gemeinderates

Am 29. Juni fand eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt, bei der unter anderem zahlreiche Kommissionen gewählt wurden. Nachstehend werden die wichtigsten Punkte der Tagesordnung wiedergegeben.

### Genehmigung der programmatischen Erklärungen des neugewählten Bürgermeisters

Der Bürgermeister zeigte den Gemeinderatsmitgliedern die Grundzüge des Koalitionsabkommens auf. Dasselbe wurde allen Räten vorab übermittelt und auf der Internetseite der Gemeinde bereits veröffentlicht und in der Folge und nach Zustimmung aller Mitglieder nicht mehr verlesen. Rudolf Plank von der Liste Gemeinsam für St. Lorenzen (GfL) wünschte sich, dass mehr parteiübergreifendes Arbeiten stattfindet und einige Formulierungen im Abkommen umgestaltet werden. Beispielhaft dafür sei, dass man sich darin auf die Traditionen und Werte Tirols beziehe und dadurch Missverständnisse bei Ladinern und Italienern entstehen könnten. Der Bürgermeister antwortete, dass die Formulierung als integrierend und nicht ausschließend zu erachten sei.

Bevor es zur Abstimmung kam, wurden Heinrich Seyr und Wilhelm Haller als Stimmzähler ernannt. Alle 15 anwesenden Mitglieder genehmigten daraufhin die programmatische Erklärung. (Die Gemeinderatsmitglieder Gerd Heiter, Manfred Huber sowie Kurt Winkler waren entschuldigt abwesend).

### Erweiterung der Markthalle - Genehmigung des Vorprojektes

Bürgermeister Martin Ausserdorfer erläuterte die verschiedenen Planungsstufen, welche bei allen Ausschreibungen notwendig seien. Die Gemeinde habe sich der Anliegen der



Die Erweiterung der Markthalle wird eines der nächsten Bauvorhaben der Gemeinde sein.

Sektion Judo, des Sportvereins und der Zuchtverbände angenommen. Das Vorprojekt sei für die Bestimmung des Kostenrahmens notwendig. Nun gelte es den Planungswettbewerb auszuschreiben und vorzubereiten. Auch wenn das Projekt nicht vollkommen ausgereift sei, ist dessen Genehmigung für alle weiteren Schritte notwendig. Kurt Steuerer (SVP) erkundigte sich daraufhin über die nächsten Schritte. Der Bürgermeister hielt diesbezüglich fest, dass der Planungswettbewerb heuer abzuschließen sei und man dann im Juni 2016 mit den Arbeiten beginnen wird. Josef Gräber (SVP) wollte wissen, ob auch die Schießstände saniert werden. Martin Ausserdorfer hielt dazu fest, dass dies im Vorprojekt noch nicht definiert sei, in einem zweiten Moment, im Einreichprojekt dies aber sehr wohl angedacht ist. Rudolf Plank (GfL) hielt fest, dass er die Bedürfnisse der Sektion Judo zwar verstehe, lieber als eine Sanierung aber ein ganzheitliches Konzept

ausarbeiten würde, auch im Hinblick auf die angedachte Turnhalle in der Sportzone. Gemeinderatsmitglied Lukas Kosta (SVP) hielt fest, dass man schon lange diskutiert habe und sich die Sektion Judo für diesen Standort ausgesprochen habe. Rudolf Dantone (SVP) war sich sicher, dass man hier eine gute Lösung gefunden habe, mehrere Anliegen gleichzeitig zu lösen. Nach weiteren Diskussionen genehmigten alle anwesenden Mitglieder des Gemeinderates das Vorprojekt einstimmig.

### Antrag zur Umwandlung der Zweckbestimmung von Kubatur auf der Bp. 1034 K.G. St. Lorenzen gemäß Art. 107, Abs. 26 des L.G.Nr. 13/1997 - Rückzug des Antrages

Der Bürgermeister hielt fest, dass dieser Tagesordnungspunkt unvorhergesehen sei. Die Hofschänke Lerchner hätte damals einen entspre-

chenden Antrag auf Umwidmung gestellt. Da dies technisch nun nicht möglich ist, sei die Absegnung des Rückzuges des Antrages durch den Gemeinderat formell notwendig. Nach kurzer Diskussion wurde der Rückzug einstimmig genehmigt.

### **Genehmigung der Vereinbarung mit der Gemeinde Pfalzen betreffend die Trinkwasserversorgung**

Der Bürgermeister hielt fest, dass für Lothen Wasser aus der Gemeinde Pfalzen bezogen werde. Hiefür müsse man nun eine Konvention abschließen, auch wenn dies de facto schon lange praktiziert wird. Rudolf Plank (GfL) erkundigte sich über den Zustand der Leitungen. Josef Huber (SVP) hielt fest, dass zwar die Erdbewegungen problematisch seien, die Leitungen aber gut sind. Nach kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat die Vereinbarung. Rudolf Plank (GfL) erkundigte sich in einer Nachfrage über den Tarif der Gemeinde Pfalzen. Hier versprach der Bürgermeister allen Gemeinderäten die Tarife zukommen zu lassen.

### **Abänderung des Stellenplanes der Gemeindebediensteten**

Der Bürgermeister hielt fest, dass man vor Jahren eine Stelle in der Bibliothek geschaffen habe. Da sich die Bibliothek nun als Verein organisieren wird, bestehe diese Notwendigkeit nicht mehr. Nun werde der Stellenplan abgeändert. Die neue Stelle würde nun in der Gemeinde zwei Themen beinhalten: das Thema Polizei sowie das Thema Wahlamt. Frau Irmgard Falk, die aus der Mutterschaft zurückkehrt, würde dies nun übernehmen. Rudolf Plank (GfL) erkundigte sich, ob dies nun eine Vollzeitstelle sei. Der Gemeindegeschäftsführer hielt fest, dass Frau Falk 50% arbeiten wird. Gemeinderatsmitglied Lukas Kosta (SVP) erkundigte sich, ob die Notwendigkeit hierfür wirklich gegeben sei. Bürgermeister Martin Ausserdorfer bejahte dies eindeutig

## **Bei der Ratssitzung am 29. Juni wurden folgende Kommissionen ernannt:**

### **Gemeindebaukommission**

Ordentliches Mitglied	Funktion	Ersatzmitglied
Dr. Martin Ausserdorfer	Bürgermeister	Josef Huber
Dr. Martin Kofler	Sanitätseinheit	Dr. Josef Mahlknecht
Dr. Gerhard Mahlknecht	Raumordnung	Dr. Ralf Dejaco
Geom. Ulrich Aichner	Gemeindetechniker	Dr. Konrad Engl
Peter Kosta	Feuerwehrkommandant	Othmar Kammerer
Herta Huber Purdeller	Umweltschutzverbände	Kurt Seppi
Manfred Harrasser	Landwirte	Walter Regele
Johann Steinkasserer	Tourismusverein	Berta Tauber
Rudolf Dantone	Gemeinderat	Kurt Steuerer
Kurt Winkler	Gemeinderat	Wilhelm Haller

### **Kommission für die Erklärung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden**

Ordentliches Mitglied	Funktion	Ersatzmitglied
Dr. Martin Kofler	Sanitätseinheit	Dr. Josef Mahlknecht
Geom. Ulrich Aichner	Gemeindetechniker	Dr. Konrad Engl
Geom. Alessandro Becchimanzi	L. Abteilung Wohnbau	Dipl. Agr. Michael Adami

### **Zivilschutzkommission**

Ordentliches Mitglied	Funktion	Ersatzmitglied
Dr. Martin Ausserdorfer	Bürgermeister	Josef Huber
Florian Gasser	Feuerwehrkommandant	Othmar Kammerer
Geom. Ulrich Aichner	Gemeindetechniker	Dr. Konrad Engl

### **Fachkommission zur Überprüfung der Zulässigkeit von Volksbefragungen**

Ordentliches Mitglied	Funktion	Ersatzmitglied
Dr. Wolfgang Niedrist	Jurist	Dr. Ulrike Oberhammer
Dr. Helga Plankensteiner		Dr. Heinrich Pallua
Dr. Karl Hellweger	Rechnungsprüfer	Mitarbeiter des Revisors



Das Wasser für Lothen kommt aus Pfalzen. Hiefür muss die Gemeinde eine Konvention mit der Gemeinde Pfalzen abschließen.

und wünschte sich für die Zukunft allen Beamten, auch jenen mit befristeten Verträgen, mehr Sicherheit geben zu können. Nach kurzer Diskussion genehmigten die anwesenden Gemeinderatsmitglieder die Abänderung einstimmig.

**Bestätigung Beschluss  
des Gemeindeausschusses  
Nr. 154 vom 05.05.2015  
- Bilanzänderung Haus-  
haltungsvoranschlag 2015  
- 2. Änderung (Dring-  
lichkeitsbeschluss)**

Im Mai habe der Gemeindeausschuss eine Haushaltsänderung im Dringlichkeitswege gemacht. Hier ging es um die Geldmittel für die Instandhaltung der ländlichen Wege, insbesondere um Heidenberg und Hörschwang. Diese Landesmittel mussten im Haushalt dringend eingebaut werden. Auch bei den IRAP-Einnahmen gäbe es ca. 10.000 € mehr zu verbuchen, sowie Kapitalzuweisung der Provinz Bozen von 300.000 € für den Markt (Lebendiges Dorf), wobei 50.000 € noch nachkommen werden. Auch bei den Ausgaben gäbe es im Bereich Straßenwesen noch Umbuchungen zu genehmigen, so der Bürgermeister.

Nach kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat die Bilanzänderung einstimmig.

**Haushaltsvoranschlag,  
Vorschaubericht, Program-  
matische Erklärung und  
Investitionsprogramm  
für öffentliche Arbeiten  
für das Finanzjahr 2015  
- III. Abänderung**

Der Bürgermeister berichtet über die Abänderungen im Kapitel Straßenwesen. So gäbe es einen Beitrag fürs Glasfasernetz von 400.000 €. Zudem sollen vom Rotationsfond 900.000 € für Glasfaser in den nächsten Jahren bezogen werden. Auch verzichtete der Bürgermeister auf 15% seiner Brutto-Entschädigung, was 8.400 € jährlich entspricht. Zudem seien 1,5 Millionen für das Glasfa-

Anordnung Nr. 28/2015

## Der Bürgermeister

...  
verfügt

- 1) In den im Sinne der Straßenverkehrsordnung im Gemeindegebiet von St. Lorenzen eingerichteten "geschlossenen Ortschaften" ist die Bettelei in jeglicher Form verboten.
- 2) Vorbehaltlich anderer vom Gesetz vom Gesetz vorgesehener Strafen wird bei Übertretung der gegenständlichen Anordnung eine Verwaltungsstrafe von 25,00 Euro bis 500,00 Euro verhängt.
- 3) Als Zusatzstrafe erfolgt gemäß Artikel 20 des Gesetzes vom 24.11.1981, Nr. 689, die verwaltungsrechtliche Beschlagnahme des Ertrages der Bettelei und der Gegenstände, die dazu genutzt wurden, die Ordnungswidrigkeit zu begehen, nach vorheriger Sicherheitsbeschlagnahme gemäß Artikel 13 des genannten Gesetzes Nr. 689/1981.

**und lädt die Bürgerinnen und Bürger ein,  
kein Almosen den Bettlern zu geben, sondern durch die vorgesehenen  
Einrichtungen und Vereine den bedürftigen Leuten zu helfen.**

Der Bürgermeister  
Dr. Martin Ausserdorfer

*Der Bürgermeister legt Wert auf die Feststellung, dass es sich vor Ort um organisierte Bettelei handelt, wo die Bettler das Geld nicht behalten können, sondern es ihnen von Auftraggebern abgenommen wird. Vielmehr möchte er die Bürgerinnen und Bürger auffordern, die Caritas und andere gemeinnützige Organisationen zu unterstützen.*

### Ernennung der Gemeindevertreter in Gremien und Kommissionen

Vertreter im Konsortium der Gemeinden für das Wasserschutzgebiet der Etsch	Manfred Huber Dr. Martin Ausserdorfer (Ersatz)
Vertreterin im Bildungsausschuss	Heidrun Hellweger
Vertreter im Bibliotheksrat	Berta Mairhofer Frenner Wilhelm Haller
Gemeindewahlkommission	Gerd Heiter Josef Huber Heidrun Hellweger Rudolf Dantone (Ersatz) Berta Mairhofer Frenner (Ersatz) Paula Guggenberger Leimegger (Ersatz)
Kommission zur Erstellung des Verzeichnisses der Laienrichter	Wilhelm Haller Gerd Heiter
Vertreter für den Kindergartenbeirat	Alois Pallua



Anordnung Nr. 36/2015

## Der Bürgermeister

...  
verfügt

Am öffentlichen Parkplatz "St. Lorenzen-Ost" ist auf den dazu ausgewiesenen Flächen auf der nördlichen Hälfte des Parkplatzes eine Kurzparkzone für die Dauer von maximal **180 Minuten** eingeführt, und zwar an Werktagen von **Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 bis 19:00 Uhr und am Samstag von 8:00 bis 12:00 Uhr.**

An Sonn- und Feiertagen sowie an den Tagen der Viehversteigerungen gilt diese Parkregelung nicht.

Ausgenommen von dieser Regelung sind die Fahrzeuge, die mit einer eigenen, von der Gemeinde ausgestellten **Parkvignette** oder einem gültigen **Parkausweis für Behinderte** laut Straßenverkehrsordnung ausgestattet sind.

Der Bürgermeister  
Dr. Martin Ausserdorfer

*Diese Anordnung ist notwendig geworden, damit die Dauerparker, welche von auswärts kommen und mit dem Zug weiterreisen, die Fahrzeuge in der südlichen Hälfte des Platzes (Bild oben) abzustellen, so dass der nördliche, dem Ortszentrum nähere Teil, für die Einheimischen bzw. für die Besucher von St. Lorenzen frei bleibt.*

ernetz vorgesehen, auch wenn man nicht alles brauchen würde. Auch im Bereich der öffentlichen Beleuchtung sollen 45 Lampen angekauft und schrittweise ausgetauscht werden. Rudolf Plank (GfL) erkundigte sich über den Preis für den Glasfaser-Masterplan. Der Bürgermeister hielt fest, dass hierfür acht Mio. € vorgesehen seien, diese Zahl aber aufgrund der Ausschreibungen sicherlich nach unten korrigiert werden könne. Werner Oberhammer (SVP) wollte diesbezüglich wissen, ob man Hörschwang nicht gleich dazunehmen könne. Der Bürgermeister stellte klar, dass zuerst bestimmte dicht besiedelte Zonen erschlossen werden,

dann aber 2017 mehr Möglichkeiten bestünden. Jedenfalls riet der Bürgermeister allen privaten Haushalten aus



*Eine der neuen stromsparenden Straßenlampen*

Kostengründen den Anschluss gleich zu machen, auch um die Fixgebühren der Telecom zu sparen. Nach weiterer Diskussion genehmigten die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates die Abänderung des Haushaltsvorschlages einstimmig.

### **Genehmigung der Abschlussrechnungen 2014 der Freiwilligen Feuerwehren St. Lorenzen, Montal und Stefansdorf**

Der Bürgermeister berichtete über den positiven Stand der Kassen der Feuerwehren und verlas die Zahlen im Detail. Gemeinderatsmitglied Rudolf Plank (GfL) wünschte sich einen besseren Einblick, da man die Abschlussrechnung so nicht genehmigen könne. Ohne detaillierte Auflistung seien diese keineswegs nachvollziehbar. Der Bürgermeister hielt diesbezüglich fest, dass die Vereine Vollversammlungen abhalten und man dort einen Einblick erhalten kann. Josef Gräber (SVP) hielt fest, dass die Feuerwehr die Abrechnung jedenfalls ordentlich mache. Der Bürgermeister hielt fest, dass er der Feuerwehr jedenfalls das Vertrauen schenke, aber ihr auftrage im nächsten Jahr wenigstens die wichtigsten Punkte zu vermerken. Wilhelm Haller (SVP) hielt diesbezüglich fest, dass jedes Gemeinderatsmitglied bei den Vollversammlungen der Feuerwehren anwesend sein könne. Nach kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat die Abschlussrechnung mit einer Enthaltung (Rudolf Plank) und 14 Ja-Stimmen.

### **Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2014**

Der Bürgermeister verlas den Bericht des Rechnungsprüfers Dr. Karl Hellweger. Der Revisor ist, gemäß dem Bericht, mit der Genehmigung der Abschlussrechnung einverstanden. Auch eine entsprechende Zusatzerklärung mit näheren Informationen wurde vom Bürgermeister



*Die Abschlussrechnungen der drei in der Gemeinde bestehenden Feuerwehren hat der Gemeinderat bei dieser Sitzung abgesegnet.*

verlesen. Rudolf Plank (GfL) erkundigte sich bezüglich des Überschusses bei Trinkwasser bzw. Abwasser von 23.000 €. Gemeindesekretär Dr. Erich Tasser hielt diesbezüglich fest, dass dieser Betrag für das nächste Jahr berücksichtigt werde und für weitere Projekte verwendet wird. Nach kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat die Abschlussrechnung einstimmig.

### **Übertragung des Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2014 auf den Haushaltsvoranschlags 2015**

Bürgermeister Martin Ausserdorfer berichtete, dass die Zuteilung von 1,1 Millionen € nun provisorisch erfolgen soll. 651.205 € sollen in die Rücklagen für zukünftige Projekte vorgesehen werden. Für die Markthalle sollen weitere 150.000 € vorgesehen werden. Zudem sollen 300.000 € beim Straßewesen fürs Glasfasernetz verwendet werden. Nach kurzer Diskussion genehmigten die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates die Übertragung einstimmig.

### **Allfälliges**

Der Bürgermeister berichtete über diverse Arbeitstreffen. Frau Anna Gasser soll weiterhin Ansprechpartnerin der Gemeinde in der Friedhofscommission bleiben, da sie über ein entsprechendes Fachwissen verfüge. Im Verwaltungsrat der Gaderwerk Konsortial GmbH wird Josef Huber bis 2016 die Gemeinde vertreten. Für die Neugestaltung der Sportzone

werde eine eigene Arbeitsgruppe von neun Personen eingesetzt, in welcher Alois Pallua, Josef Huber, Dr. Martin Ausserdorfer, Lukas Kosta, Bernd Volgger, Reinhold Oberegelsbacher, Markus Kirchler, Rudolf Dantone und Kurt Steurer vertreten sind. Beim Tourismuskonzept werden als Vertreter des Gemeinderates

Rudolf Plank, Werner Oberhammer und Wilhelm Haller mitarbeiten. Auf Anfrage von Josef Gräber (SVP) teilte der Bürgermeister mit, dass es eine Aussprache des gesamten Gemeindevorstandes mit den Anrainern der Flatscherstraße in Hinteronach gegeben habe. Man hätte das Gespräch gesucht und verschiedene Angebote unterbreitet, etwa ein Motorradverbot vorzusehen sowie eine entsprechende Probezeit einzuhalten. Leider sei man aber auf Granit gestoßen, was sehr bedauerlich sei.

aw

## **Finanzierung ist gesichert**

Nach mehreren Treffen des Bürgermeisters in Bozen ist nun der Beitrag für die energetische Sanierung der Vinzenz-Goller-Schule in der zuständigen Kommission genehmigt. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 1.227.000 Euro.

Für die Erstellung dieses Projektes hat sich die frühere Vizebürgermeisterin Luise Eppacher sehr bemüht. Buchhalterisch wird die Gemeinde 500.000 Euro und nächstes Jahr den Rest, nämlich 727.000 Euro erhalten.

50% des Gesamtbetrages erhält die Gemeinde als Schenkung, die andere Hälfte wird aus Mitteln des Rotationsfonds zu einem Zinsfuß von 2,5% finanziert zurück. Das sind für 20 Jahre jährlich 30.675 Euro.

Für die Gemeinde ist es finanziell ein sehr interessantes Projekt. Zudem sind noch Begünstigungen durch den Abschlag bei der Vergabe in Aussicht.



Somit können Arbeiten rechtzeitig ausgeschrieben werden. Voraussichtlich werden die Arbeiten mit Schulschluss 2016 beginnen.

et

# Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Endabrechnungen über abgeschlossene Bauarbeiten, die Vergabe von außerordentlichen Beiträgen und die Ausschreibung von Planungsleistungen waren die vorwiegenden Themen, über die der Gemeindefausschuss in den vergangenen zwei Monaten befunden hat.

## Genehmigung von Endständen öffentlicher Arbeiten

Die Firma Huber & Feichter legte die Endstände für die durchgeführten Arbeiten im Dorfkern von Pflaurenz und für die Verbreiterung der Zufahrt in der Industriezone Aue vor.

Die durchgeführten Arbeiten im Dorfkern von Pflaurenz beliefen sich auf einen Betrag von 46.497,75 Euro, MwSt. eingeschlossen. Für die Verbreiterung der Zufahrt in die Industriezone Aue wurde ein Betrag von 15.948,90 Euro, MwSt. eingeschlossen, ausgegeben.

Der Gemeindefausschuss genehmigte die vorgelegten Endstände und verfügte die Auszahlung der angeführten Beträge.



Die Lorenzner Musikkapelle erhält für die Einrichtung des Probelokals und die Erneuerung von Trachten einen außerordentlichen Beitrag.

Genehmigt wurde auch die Endabrechnung der neu errichteten Fahrradüberdachung auf dem Schulhof. Hierfür wurde ein Betrag von 8.906,00 Euro an die Fa. Amhof Günther aus Olang zur Auszahlung gebracht.

## Gewährung von außerordentlichen Beiträgen

Der Gemeindefausschuss gewährte dem Sportverein, dem Inso-Haus und der Musikkapelle St. Lorenzen außerordentliche Beiträge. (siehe Tabelle unten)

### Ankauf einer Audioanlage

Die Vereine von St. Lorenzen ersuchten die Gemeindeverwaltung um den Ankauf einer mobilen Tonanlage, die von allen Vereinen bei Veranstaltungen genutzt werden kann.

Der Gemeindefausschuss beauftragte die Firma Elch OHG aus Brunneck mit der Lieferung einer mobilen Audioanlage JBL zum Betrag von 4.980,00 Euro zuzügl. MwSt.

### Vergabe der Planungsleistungen für die Errichtung des Glasfasernetzes in St. Martin, Stefansdorf und Pflaurenz

Aufgrund des genehmigten Masterplanes beschloss der Gemeindefausschuss die Ausschreibung der

Planungsleistungen für die Errichtung des Glasfasernetzes in St. Martin, Stefansdorf und Pflaurenz. Die Ausschreibesumme belief sich auf 82.520,35 Euro zuzügl. Fürsorgebeitrag und MwSt. Es wurden insgesamt fünf Techniker um die Vorlage eines Angebotes ersucht. Das günstigste

## Mitteilungen

### Baugrund in der Erweiterungszone St. Martin

In der Erweiterungszone St. Martin können insgesamt 9 Einheiten des Bauloses B an berechnigte Gesuchsteller zugewiesen werden. Entsprechende Gesuche können bis Mittwoch, 30. September 2015, 12:30 Uhr im Bauamt der Gemeinde vorgelegt werden. Im Bauamt der Gemeinde sind ab 1. September 2015 auch die entsprechenden Gesuchsformulare erhältlich.

### Hydranten

In Abstimmung mit den drei Feuerwehren im Gemeindegebiet, dem Vorsitzenden des Ortsbauernrates und dem Obmann des HGV wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Wasserableitung von Hydranten ausschließlich den Freiwilligen Feuerwehren für ihre Einsätze vorbehalten ist.



Amateursportverein St. Lorenzen	1.500,00 Euro für die Organisation der VSS-Meisterschaft und Südtirolcup 2015 MTB
Verein INSO Haus	17.530,00 Euro Beitrag für die pädagogischen Fachkräfte
Musikkapelle St. Lorenzen	48.800,00 Euro für Ausbau und Einrichtung des Musikprobelokals – erste Teilrechnung
Musikkapelle St. Lorenzen	7.000,00 Euro für die Erneuerung der Musiktracht

te Angebot unterbreitete mit einem Abschlag von 55,22% das Ingenieurbüro Grie-Plan GmbH.

Der Gemeindevorstand beschloss die Vergabe der Planung, Bauleitung, Aufmaß und Abrechnung samt Sicherheitskoordination zum Betrag von 36.952,61 Euro an das genannte Ingenieurbüro.

### **Erweiterung der Markthalle – Ausschreibung der Planungsleistungen**

Seit geraumer Zeit befasst sich die Gemeindeverwaltung mit einer

Erweiterung der Markthalle um die Trainingsmöglichkeiten der Sektion Judo zu verbessern und eine Überdachung der Viehanbindevorrichtung für Versteigerungen zu errichten. Aufgrund eines von Arch. Johann Schwärzer erstellten Vorprojektes belaufen sich die voraussichtlichen Kosten auf einen Betrag von 1.100.000,00 Euro zuzügl. MwSt. und technische Spesen.

Nachdem die geschätzten technischen Spesen einen Betrag von 205.188,43 Euro zuzügl. MwSt und Fürsorgebeitrag erreichen, beschloss

der Gemeindevorstand die Ausschreibung eines offenen Verfahrens mit dem Zuschlagskriterium des wirtschaftlich günstigsten Preises zur Ermittlung des Auftragnehmers für dieses Bauvorhaben.

### **Beauftragung des Gemeindetechnikers für den Zeitraum 2015 – 2020**

Mit Beschluss des Gemeinderates wurde die Gemeindebaukommission für die Amtszeit 2015 bis 2020 ernannt. Als Gemeindetechniker wurde wiederum Geom. Ulrich Aichner benannt.

Der Gemeindevorstand beschloss die Auftragsvergabe für den genannten Fünfjahreszeitraum. Die geschätzte Ausgabe beläuft sich für den gesamten Zeitraum auf ca. 38.500,00 Euro zuzügl. MwSt. und Fürsorgebeitrag.

et

## **Aufruf**

### **Mehr Sauberkeit an den Müll-Sammelstellen**

An manchen Sammelstellen gibt es Probleme wegen Verunreinigungen. Ursache dafür ist oft ein Fehlverhalten, da die Abfälle zur falschen Zeit bereitgestellt werden.



Die Bürger seien daher auf die bestehende Sammelordnung erinnert:

Müllsäcke, Müllcontainer und ebenso die Behälter für den Biomüll dürfen **erst am Abend vor dem Sammeltag** (die Sammlung beginnt jeden Donnerstag ab 5.30 Uhr) zur Sammelstelle gebracht werden. Dies um zu verhindern, dass Katzen oder Hunde den Sack beschädigen und damit die Verunreinigung hervorrufen.

Fällt die Sammlung auf einen Feiertag, so wird der Müll am nächstfolgenden Werktag abgeholt.

Ebenso sollten die Müllbehälter nach erfolgter Entleerung möglichst bald wieder abgeholt werden.

Der zuständige Referent  
Lois Pallua

### **Waschung der Biotonnen**

Die Biotonnen werden periodisch gewaschen. Die nächsten Waschungen finden statt:

**Donnerstag 17. September**

**Donnerstag 1. Oktober**

## **Tonanlage für Vereine**

Die Gemeinde hat eine Tonanlage (Lautsprecher) angekauft, die nun allen Vereinen des Gemeindegebietes zur Verfügung steht.

Vormerkungen für die Benützung nimmt das Tourismusbüro (Tel. 0474/474092) entgegen. Die Verwahrung und Wartung der Anlage hat

Egon Niederkofler (Hausmeister in der Vinzenz-Goller-Schule, - Tel. 340 987 1003) übernommen. Bei ihm kann die Anlage gegen eine Kautions von 50 Euro abgeholt werden.

Die zuständige Referentin  
Paulina Leimegger

### **Bürgermeister Sprechstunden**

Wegen Terminüberschneidungen fällt die Sprechstunde des Bürgermeisters am Mittwoch, 9. September aus.

# Bauen im Dialog

**Raumordnung, Landschafts- und Umweltschutz spielen bei Bauprojekten eine wichtige Rolle. Da die Gesetzeslage häufig sehr komplex ist und individuelle Situationen stets berücksichtigt werden müssen, ist es der Gemeindeverwaltung ein großes Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger sachlich zu beraten. Aus diesem Grund sollten sich Personen, die einen Bauakt eröffnen möchten, an folgenden Leitfaden halten:**

1. Persönliches Gespräch mit dem Bauamt und dem Bürgermeister. Der Bürger soll sein Vorhaben schildern und die Gemeindeverwaltung wird die Idee prüfen und dem Bürger schriftlich antworten. Durch diesen Dienst spart sich der Bürger Zeit und Geld, da die Prüfung des möglichen Bauvorhabens von der Gemeindeverwaltung kostenlos und zeitnah erfolgt.

2. Insofern eine Bebauung möglich ist, wendet sich der Bauherr an einen Projektanten seines Vertrauens, der über eine Eintragung in die entsprechende Berufskammer verfügt: z.B. Architekt, Geometer, Ingenieur

3. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat findet im Sitzungssaal, 2. Stock im Rathaus, von 9:00 – 10:00 Uhr eine Sprechstunde mit Gemeindetechniker Geom. Ulrich Aichner und dem Bürgermeister statt, welche das Bauvorhaben mit dem Antragsteller und Projektanten detailliert überprüfen und besprechen. Bei komplexen Projekten werden auch der Sachverständige des Landes Arch. Gerhard Mahlknecht und externe Experten hinzugezogen. Gemeinsam mit dem Bauherrn und dem Projektant wird auf rechtliche Rahmenbedingungen (u.a. Gemeindebauordnung) hingewiesen. Wenn alle an einem Tisch sitzen und keine vier Augengespräche stattfinden, verbessert dies auch den Informationsfluss und es ist von Anfang an klar, was gebaut werden darf und was nicht. Dies erspart Diskussionen im Nachhinein.

4. Vorlage des Projektes in der Baukommission. Die Projekte können jederzeit abgegeben werden, es gibt keine fixen Abgabetermine mehr. Diese wurden gestrichen. Unterlagen sollen nämlich dann eingereicht



*Die Gemeindebaukommission*

werden, sobald sie komplett sind und nicht sobald der Abgabetermin ist. Alle Unterlagen müssen gemäß geltender Bauordnung vollständig vorgelegt werden. Im Normalfall, wie in den Vorbesprechungen vereinbart und gemeinsam erarbeitet. Sollten Unterlagen nicht komplett oder fehlerhaft sein, wird die Verwaltung darauf hinweisen, es können nur komplette Projekte genehmigt werden. Von der Gemeindeverwaltung darauf hingewiesen wird der Bauherr, und nicht wie bisher der Projektant. Dies deshalb, weil der Bauherr den Projektanten bezahlt und dieser Anspruch auf eine komplette Arbeit haben sollte.

5. Aufgrund dessen, dass bereits im Vorfeld die wesentlichen Punkte besprochen werden, sollte es im Zuge der Abwicklung eines Bauaktes keine groben Unstimmigkeiten geben. Sollten sich Bauherren nicht an den gemeinsam erarbeiteten und genehmigten Bauakt halten, so wird es seitens der Gemeindeverwaltung wenig Kompromissbereitschaft zur Findung einer Lösung im Nachhinein

geben. Sollten gezielte Vergehen und Abweichungen geahndet werden, folgen die gesetzlich vorgeschriebenen Strafen.

6. Es liegt im Interesse der Gemeinde, Bauvorhaben zu fördern und zu unterstützen. Deshalb ist es wichtig, dass die Beratung bereits in der Phase der Vorbereitung beginnt. Die Gemeindeverwaltung möchte sich positiv einbringen und nicht ablehnend gegenüberstehen. Gleichzeitig wird deshalb Transparenz gefordert, Probleme sollen diskutiert werden, um Lösungen zu finden.

Zusammengefasst: Im Rahmen der angeführten gesetzlichen Bestimmungen muss die Gemeindeverwaltung entscheiden, ob ein Bauvorhaben möglich ist, wobei die Entscheidung immer zugunsten des Bauherrn getroffen wird, soweit dies klarerweise gesetzlich möglich ist, während das sogenannte „Schlaumeiertum“ sicherlich sanktioniert werden wird.

Dr. Martin Ausserdorfer  
Bürgermeister

## Erteilte Baukonzessionen:

Johann Georg Hofer: Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes (Laufstall) auf der B.p. 1184 K.G. St. Lorenzen

Helmuth Ammerer, Herta Kronbichler: Errichtung einer Wohnanlage mit 3 Einheiten und Zubehörsgarage in der EWZ „Sonnenleite“ in Montal - Bulos „G1“ Variante auf der B.p. 175 K.G. Montal

Marialuisa Niedermair: Teilung der Wohnung, Variante auf der B.p. 960 M.A. 3, K.G. St. Lorenzen

Paul Kofler: Sanierung und Umgestaltung der bestehenden Wohnung im Obergeschoss mit externer Erschließung Variante Errichtung einer Holzhütte im Sinne des Art. 46 des D.L.H. 5/98, B.p. 586 B.E./sub 5 + M.A./1 und 2 K.G. St. Lorenzen

Gertraud Marcher: Errichtung eines Fahrrad- und Motorradunterstandes im Sinne des Art. 124, L.G. 11.08.1997 Nr. 13, auf der B.p. 563 E.Z. 862/II K.G. St. Lorenzen

Raimund Lerchner: Austausch von Wohn- und landwirtschaftlichen Räumlichkeiten auf der B.p. 1034 K.G. St. Lorenzen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Errichtung einer Glasüberdachung für Fahrräder auf der B.p. 1074 K.G. St. Lorenzen

Barbara Oberrauch: Neubau einer Brücke am Unterlauf des Mühlbachls als Feldzufahrt beim Rotgerber auf der G.p. 34/1, G.p. 4184, G.p. 4456/2, G.p. 4457 K.G. St. Lorenzen

Ingrid Wanker, Stefan Wanker: Umwidmung von landwirtschaftlicher Kubatur in Wohnkubatur auf der B.p. 157/1 K.G. St. Lorenzen

Maria Oberhammer und Hermann Oberhollenzer: Errichtung eines Wintergartens im Sinne des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1049 vom 08.07.2013, auf der B.p. 695 K.G. St. Lorenzen

Gerold Steger: Errichtung einer Dienstwohnung auf der B.p. 167 K.G. Montal

Wartherhof KG des Huber Werner: Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle Warter, Variante, auf der B.p. 277, G.p. 1944/1, G.p. 1948/1, G.p. 1948/2 K.G. St. Lorenzen

Martin Lungkofler: Zusammenschluss der Wohnungen BE 5 und BE 9 auf der B.p. 1055 K.G. St. Lorenzen

Anna Kofler, Siegfried Purdeller: Errichtung eines Holzzaunes auf der B.p. 586 K.G. St. Lorenzen

Gottfried Oberhuber: Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes am Hof „Hellweger“, Variante, auf der G.p. 3770 E.Z. 75/I K.G. St. Lorenzen

Gottfried Oberhuber: Bau eines landw. Maschinenraumes und eines Fahrsilos am Hof „Hellweger“, Variante, G.p. 3770 E.Z. 75/I K.G. auf der Lorenzen

Josef Gasser: Wiederaufbau der Heuschupfe auf der „Ebner-Bergwiese“, auf der G.p. 778 K.G. Onach

Josef Oberhammer: qualitative und quantitative Erweiterung des Gasthof Häusler in Ellen - Verlegung der landwirtschaftlichen Betriebs- und Wohnkubatur innerhalb der Hofstelle, Variante, Aufteilung in Baulose auf der B.p. 38, B.p. 59, G.p. 217/40 K.G. Ellen

Klaus Toniatti: Erweiterung und energetische Sanierung Art. 127, Abs. 2, Buchstabe F - VARIANTE Antrag Verlängerung Konzession, auf der B.p. 837 K.G. St. Lorenzen

## Abänderungsanträge zum Bauleitplan

Der Bürgermeister informiert, dass mit der letzten Reform des LROG 13/97, in Kraft getreten am 05.10.2013, die Anzahl der Abänderungen des Bauleitplanes begrenzt wurden, wobei nicht mehr als drei Verfahren zur Abänderung des Bauleitplanes innerhalb eines Zweijahreszeitraumes vom Gemeindevausschuss eingeleitet werden dürfen, und dies nicht drei Monate vor der Erneuerung des Gemeinderates geschehen darf.

Als Abgabetermin für die Anträge der Bürger zu den dritten und letzten Bauleitplanänderungen im Zeitraum 2014 – 2015 wurde der 30.09.2015 als Termin festgesetzt.

Unterlagen, die nicht komplett bzw. vollständig sind, können nicht behandelt werden und erst in rund 8 Monaten bei der nächsten Bauleitplanänderung wieder vorgelegt werden. Antragsteller sind deshalb angewiesen darauf zu achten, dass die beauftragten Planer fachlich einwandfrei und komplette Unterlagen erarbeiten und hinterlegen. Die Mitarbeiter im Bauamt stehen beratend zur Verfügung.

Der Bürgermeister  
Dr. Martin Ausserdorfer

# Hundekot - eine Landplage

**Hunde in Wiesen und Feldern sind mancherorts zur Plage geworden. Bauern machen sich Sorgen um die Futterqualität und noch mehr um die Gesundheit ihrer Tiere.**

Wer schon einmal in ein „Relikt“ des bekannten Vierbeiners hineingetreten ist, kennt den penetranten ungeruch. Jeder versucht die unappetitliche, klebrige Masse an der Schuhsohle schleunigst wieder loszuwerden.

Oft lassen Hundehalter ihr Freundchen einfach in ein angrenzendes Feld laufen oder halten es an der langen Leine, wenn „Waldi“ seine Notdurft im Freien verrichten will. Anscheinend denkt kaum jemand, dass damit der Hundekot ins Gras

und damit ins Heu gerät, welches schließlich auf den Futtertisch kommt. Dass Kühe solches Heu ungerne fressen und ihre Leistung entsprechend reduzieren, dürfte einleuchten.

Noch problematischer sehen die Landwirte die gesundheitlichen Gefahren. Anders als Festmist oder Gülle kann Hundekot



Erreger enthalten, die nicht nur für das Vieh, sondern auch für Menschen gefährlich sind. Durch den Hundekot gelangen problematische Parasiten in den natürlichen Kreislauf.

Auch wenn die Hunde geimpft sind und regelmäßig kontrolliert werden, darf das Problem nicht unterschätzt werden.

Der Koordinator des Tierärztlichen Dienstes Bruneck, Amtstierarzt Dr. med. Vet. Arthur Fabi, hat die wichtigsten sanitären Aspekte zusammengefasst.

## Hundekot: hygienisch-sanitäre Aspekte

*Die Hundehaltung wird von verschiedenen Gesetzen auf Nationaler- Provinzieller- und Gemeindeebene geregelt. Unter anderem wird darin angeführt, dass jeder Hundehalter die Pflicht hat, auf öffentlichen Orten wie Straßen und Plätzen, Gehsteigen, Spazierwegen, Spielplätzen und Parkanlagen unverzüglich die verursachte Verunreinigung mit Kot zu entfernen und diesen fachgerecht zu entsorgen. Bei Nichtbeachtung sind entsprechende Strafen vorgesehen. Diese Maßnahme ist aus hygienisch-sanitären Gründen äußerst wichtig.*

*Hundekot stellt ein Infektionsrisiko dar, wobei Kinder und abwehrgeschwächte Erwachsene besonders gefährdet sind. Zahlreiche winzige Eier von Parasiten können beispielsweise durch Schuhsohlen weit bis in Wohnungen hinein verbreitet werden. Durch Schnüffeln an Kot können weitere Hunde infiziert werden.*

*Es muss natürlich angeführt werden, dass mittlerweile ein Großteil der Hunde mit vorbehandeltem Futter versorgt wird, entwurmt und geimpft wird und in einem guten hygienischen Umfeld lebt. Da aber Entwurmungen nicht regelmäßig durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, dass jeder dritte Hund Träger von Darmwürmern ist. Symptome dafür bleiben bei erwachsenen Tieren meist unauffällig. Andererseits gibt es viele neue Ansteckungsmöglichkeiten, da Hunde aus den verschiedensten Ländern eingeführt werden und immer mehr Hunde mit in den Urlaub genommen werden. Um diese Problematik besser zu verstehen, werden die wichtigsten Krankheitserreger, welche im Hundekot enthalten sein können, beschrieben*

**Neospora (N. caninum)** gilt als eine der wichtigsten infektiösen Ursachen von Rinderaborten weltweit. Auch beim Hund kann in seltenen Fällen ein Krankheitsbild mit fortschreitender Lähmung der Hinterbeine auftreten. Bei vielen Tieren verläuft die Krankheit jedoch ohne Symptome. Bei den beiden wichtigsten Wirten, dem Rind und dem Hund, ist der häufigste Über-

tragungsweg jener vom trächtigen Muttertier in der Gebärmutter auf die Nachkommen. Zu Neuansteckungen kommt es durch die Aufnahme von erregerrhaltigem Gewebe oder Kot. Solche Neuansteckungen sind allerdings selten. Die Endwirte (Hunde und andere Fleischfresser) scheiden die Parasiten mit dem Kot aus und diese können von den Zwischenwirten (unterschiedliche Tierarten, v.a.

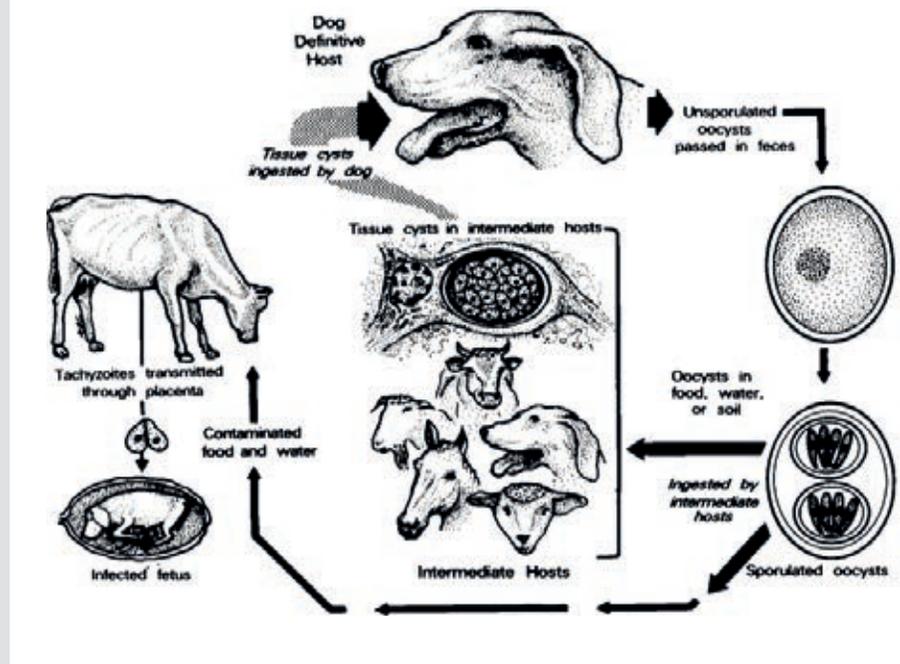
das Rind, jedoch nicht der Mensch) aufgenommen werden. Laut wissenschaftlicher Risikobewertung gilt jedoch als erwiesen, dass das reale Abortrisiko bei Kühen durch den Aufenthalt von Hunden auf einem Grünlandareal (Weide, Mähweide) von sehr geringer bis unwesentlicher Bedeutung ist. Als Vorbeugemaßnahmen hinsichtlich dieser Parasitenkrankheit in Rin-

derbeständen ist die Unterbindung des Zuganges von Hunden, insbesondere von Hofhunden, zum Stall und den Futterlagerplätzen, die fachgerechte Entsorgung von Nachgeburten bzw. Totgeburten sowie die Vermeidung des Zukaufs infizierter Rinder viel wichtiger.

**Der Fuchsbandwurm (Echinococcus multilocularis, alveoläre Echinokokkose)** Der Wurm, der eine Größe von 3-5 mm erreicht, lebt im Darm des Fuchses, aber in Ausnahmefällen auch im Darm des Hundes. Diese Tiere sind die Endwirte und können von mehreren (in einzelnen Fällen hunderttausenden) erwachsenen Würmern befallen sein. Der Fuchs scheidet mit dem Kot infektiöse Eier aus, die im natürlichen Entwicklungszyklus von Nagetieren mit der Nahrung aufgenommen werden. An deren Stelle kann der Mensch treten, wenn er mit den infektiösen Eiern in Kontakt kommt. Neben dem Fuchs als Infektionsquelle dürfen auch Hund und Katze nicht außer acht gelassen werden, da beide ebenfalls den Fuchsbandwurm in ihrem Darm tragen und die für den Menschen infektiösen Eier mit dem Kot ausscheiden können. Diese mögliche Infektionsquelle ist vor allem dann zu erwarten, wenn die Haustiere freien Auslauf haben und Mäuse fangen und verzehren. Die Fuchsbandwurmeier bleiben an dem Fell der Tiere haften. Deshalb dürfte von infizierten Haustieren eine erhebliche Infektionsgefahr ausgehen.

Gute Daten sind aus der Schweiz verfügbar, wo der Fuchsbandwurm ebenfalls weit verbreitet ist. Hier ist mit jährlich 7-10 Infektionen zu rechnen; pro 1 Million Einwohner 1-2 Neuinfektionen jährlich. Diese Krankheit endet beim Menschen fast immer tödlich.

**Der Hundebandwurm (E. granulosus, zystische Echinokokkose)** ist eng verwandt mit dem



Fuchsbandwurm. Er ist in südlichen Ländern (Süditalien und Sardinien, Mittelmeerraum, Naher Osten, Ostafrika, Ostindien, China, Australien, Südamerika) noch weit verbreitet. Dieser Wurm lebt im Darm von Haushunden. Mit dem Kot werden die infektiösen Eier ausgeschieden, mit denen sich der Mensch infizieren kann. Bei Reisen in südliche Länder mit Hunden sollte diese Gefahr berücksichtigt werden. Es ist auch möglich, dass eingeführte Hunde aus diesen Gebieten als Infektionsquelle anzusehen sind. Die als zystische Echinokokkose bezeichnete Erkrankung ist beim Menschen durch das Heranwachsen einer flüssigkeitsgefüllten Zyste meist in der Leber und der Lunge gekennzeichnet. Die Infektionswahrscheinlichkeit ist bei uns jedoch sehr gering.

**Fadenwürmer (Toxocara canis).** Dieser Parasit ist besonders bei jungen Hunden oft vorhanden.

Der Mensch, besonders Kinder, können über den Hundekot infiziert werden, eine Organschädigung ist möglich.

**Es gibt dann noch eine Vielzahl von möglichen Krankheitserregern, jedoch mit sehr geringem Infektionsrisiko wie z.B. Salmo-**

**nellen, Kokzidien und Giardien.**

Der wesentliche Unterschied zwischen dem Kot der Allesfresser und dem der Pflanzenfresser besteht im Kreislauf der jeweiligen Parasiten. Viele Parasiten der Fleischfresser brauchen als Zwischenwirt einen Pflanzenfresser. Die im Gewebe der Pflanzenfresser eingesteten Larven werden dann wiederum vom Fleischfresser (darunter auch der Mensch) aufgenommen und der Kreislauf schließt sich. Die Unterbrechung dieses Kreislaufes durch die flächendeckende Kanalisierung hat z.B. das Auftreten des menschlichen Bandwurmes fast zur Gänze unterbunden.

Beim Pflanzenfresser läuft der Kreislauf hingegen ohne fleischfressende Zwischenwirte ab, da eine solche biologische Strategie keinen Erfolg bringen würde.

Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass die Verdauung beim Pflanzenfresser durch einen Gärungsprozess erfolgt und bei den Fleischfressern durch einen Fäulnisprozess. Da sich also im Kot der Fleischfresser Fäulnisbakterien befinden, ist dieser Kot nicht für die Kompostierung bzw. auch nicht als Dünger geeignet.

Dr. Arthur Fabi

# St. Lorenzen macht mit!

## Lebenswertes Lorenzen

### Projekt „Blühende Straßen“ - autofreier Tag am 19. September

Immer mehr Menschen klagen über das wachsende Verkehrsaufkommen. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren bereits Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Markt und in St. Martin gesetzt. Einige Baulose sind bereits umgesetzt.

Jetzt liegt es an uns allen, dazu beizutragen, dass St. Lorenzen noch lebenswerter wird.

Deshalb der Aufruf: **Vermeiden Sie die Durchfahrt mit dem Auto durch die Josef-Renzler-Straße, benutzen Sie die Auffangparkplätze an den beiden Ortseinfahrten, bewegen Sie sich im Markt zu Fuß oder benutzen Sie das Fahrrad.**

Dieser Appell soll nicht nur im Lorenzner Hauptort gelten. Auch die Fraktionen sollten eine Aufwertung erfahren, indem Autofahrer den allgemeinen Aufruf beherzigen und den Motorverkehr im Ortsbereich möglichst einschränken.

Mit dem Autofreien Tag und der Aktion „Blühende Straßen“ (siehe Programm) am 19. September will die Gemeinde zur Verkehrsberuhigung ein Zeichen setzen.

Der zuständige Referent  
Lois Pallua



### Autofreier Tag am 19. September

Über 2000 Gemeinden in ganz Europa engagieren sich im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September mit Aktionen „Sanfte Mobilität“. Allein in Südtirol haben im vergangenen Jahr 40 Gemeinden an der Aktion „Autofreier Tag“ teilgenommen. St. Lorenzen soll nicht abseits stehen. Deshalb der Aufruf: **Lassen Sie an diesem Samstag Ihr Auto in der Garage!**

### Wettbewerb „Blühende Straßen“

Diese Veranstaltung wird vom Ökoinstitut im Auftrag der Abteilung für Mobilität durchgeführt. Ziel dieser Aktion ist es Maßnahmen zu setzen um den Autoverkehr zu reduzieren und die Lebensqualität vor Ort durch einfache Aktionen zu verbessern. In St. Lorenzen findet der Aktionstag

am **Samstag, 19. September** (zugleich autofreier Tag)

von **9.00 bis 12.00 Uhr** statt.

Programm: - Bastel- und Malecke

- Mobilitätsquiz für Kinder (unter den richtigen Antworten werden zehn Fahrradcomputer verlost)
- Geschicklichkeitsparcour für Radfahrerinnen und Radfahrer
- Fahrradmechaniker überprüft die Fahrräder und führt kleine Reparationen durch
- Probefahrten mit elektrischen Fahrrädern (Stadträder und Mountainbikes)
- Ausstellung von Autos mit Elektroantrieb
- Sensibilisierungsaktion der Gemeinderäte

An der Veranstaltung arbeiten auch der kath. Familienverband und die Sektion Rad des ASV St. Lorenzen aktiv mit.

Alle Gemeindebürgerinnen und Bürger, Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

# Schülerbus - Mitfahrgelegenheit

Durch eine Sonderregelung können auch Nichtberechtigte den Sonderdienst der Schülertransporte nutzen.

Autoverkehr kann auch vermindert werden, indem man versucht Fahrzeuge bzw. Fahrdienste besser auszulasten. Dies kann etwa bei

den Schülertransporten der Fall sein.

Im Zuge der Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche hat

sich die Gemeinde in dieser Frage an das Ökoinstitut gewandt. Von zuständiger Stelle kam folgende Zusage:

## Schulbeginn am 7. September Aufruf an alle Eltern

Ein wichtiges Anliegen seitens der Gemeinde ist es, den Schulweg für die Kinder möglichst sicher zu gestalten. Ein maßgeblicher Aspekt ist dabei die Reduzierung des Autoverkehrs. Daher sollen die Kinder nicht mit dem Auto zum Schulhaus gebracht werden. Wer trotzdem gezwungen ist das Auto zu verwenden, möge die Kinder von den Auffangparkplätzen (bei der Markthalle bzw. bei den Kondominien zu Fuß zur Schule schi-

cken. Dies dient außerdem auch der Gesundheit der Kinder und fördert den Kameradschaftssinn der Schülerinnen und Schüler.

Ebenso mögen auch die Eltern der Kindergartenkinder die kleinen Schützlinge zu Fuß von Zuhause bzw. von den Parkplätzen an den Ortseinfahrten zum Kindergarten begleiten.

Lois Pallua  
Referent für Schule

*„Auf den Sonderdiensten, welche an Schultagen verkehren, können auch andere Personen kostenlos mitfahren, sofern noch Platz im Fahrzeug ist. Jene Bürger, welche Interesse haben diesen Dienst zu beanspruchen, können sich an die zuständige Gemeinde wenden und dort um die Mitfahrgelegenheit anfragen. Die Gemeinde leitet die Ansuchen an das Amt für Personenverkehr weiter, welches das Konsortium der Südtiroler Mietwagenunternehmer über diese zusätzlichen Fahrgäste informiert.“*

Es versteht sich von selbst, dass bei Vergabe der noch vorhandenen Plätze auf den Fahrzeugen bestimmte Kategorien Vorrang haben. Demnach gilt folgende Rangordnung:

1. *Schüler, welche die Kriterien zur Zulassung zum Sonderdienst nicht erfüllen*
2. *Kindergartenkinder*
3. *Andere*

Für das kommende Schuljahr ist also in gegebenen Fällen eine regelmäßige Mitfahrgelegenheit grundsätzlich möglich. Nähere Informationen erteilt der zuständige Gemeindeferent Lois Pallua (Sprechstunden Montags 10.30 – 12.00 und Donnerstags 11.30 bis 12.30 Uhr).

Lois Pallua

## Erstellung einer Rangordnung für befristete Beauftragungen

Die Gemeinde St. Lorenzen hat einen öffentlichen Wettbewerb für die Erstellung einer Rangordnung für die befristete Aufnahme eines Verwaltungsassistenten der 6. Funktionsebene ausgeschrieben. Die Rangordnung hat eine Gültigkeit von einem Jahr und wird für die Besetzung von befristeten Beauftragungen verwendet. Voraussetzungen für die Teilnahme am Wettbewerb ist das Reifediplom und der Zweisprachigkeitsnachweis „B“

Die Teilnahmegesuche für die Zulassung zum Stellenwettbewerb

sind bis spätestens Freitag, den 18. September 2015 bis 12.00 Uhr im Gemeindeamt abzugeben. Das Kolloquium findet am Donnerstag, den 01. Oktober 2015 statt.

Auskünfte erteilt das Personalamt während der üblichen Öffnungszeiten oder unter Tel. 0474 470 513. Im Personalamt sind auch die Gesuchsvordrucke für die Wettbewerbsteilnahme erhältlich. Die Gesuchsvorlage kann auch über die Homepage der Gemeinde ([www.stlorenzen.eu](http://www.stlorenzen.eu)) bezogen werden

et

## Zwei Kirchenmesner

Beide haben sie denselben Vornamen, Peter Denicolò, der in den letzten 26 Jahren Pfarrmesner in St. Lorenzen war, und Peter Paul Ranalter, der vorläufig den Dienst als Mesner in der Pfarrkirche übernommen hat. An ihrem Namens- tag Peter und Paul, dem 29. Juni haben sie den Dienstwechsel vollzogen.

*Der neue Kir-  
chenmesner  
Peter Paul Ranal-  
ter ist Magister  
der Theologie  
und Religions-  
lehrer an der  
Fachschule für  
Landwirtschaft in  
Dietenheim.  
Peter Denicolò ist  
seit seiner Pen-  
sionierung 1988  
Rentner. In den  
vergangenen 26  
Jahren hat er den  
Mesnerdienst in  
der Pfarrei zum  
heiligen Laurenti-  
us besorgt.*



*Herr Denicolò, erinnern Sie sich noch an die Zeit wie Sie die Mesnerei übernommen haben?*

**Denicolò:** Ich habe schon früher gelegentlich meinem Vorgänger Anton Pallua geholfen. Ich bin 1988 als Postbote in Pension gegangen. Ich hatte dann eine Augenoperation, die ist gut verlaufen und 1989, nachdem Pallua gesundheitsbedingt den Dienst nicht mehr weiterführen konnte, hat mich dann der Pfarrer gefragt, ob ich nicht die Mesnerei übernehmen würde. Ich war nämlich schon immer im Pfarrgemeinderat und als solcher auch bereit einen Dienst zu übernehmen. So bin ich 1989 eben Mesner geworden.

*Was hat so ein Mesner all die Jahre verdient?*

**Denicolò:** Von seiten der Pfarrei war nichts vorgesehen. Erst 1998 hat Pfarrer Meßner das geändert und hat mir monatlich einen Betrag überwiesen.

Dafür bin ich ihm dankbar, ich war sehr zufrieden.

**Ranalter:** Gehalt ist auch heute keines vorgesehen. Es gibt einen Richtpreis für eine Art Entschädigung. Im Grunde ist der Mesnerdienst ein Ehrenamt. Als kleines Privileg habe ich aber doch, nämlich einen reservierten Parkplatz im Pfarrhof.

*Wovon hat ein Mesner dann gelebt?*

**Denicolò:** Ich habe schon Spenden bekommen. Die Leute haben meine Arbeit schon geschätzt. Bei Taufen oder Beerdigungen und anderen Anlässen hat der Mesner in der Regel immer etwas bekommen. Zum Beispiel die "Tölderer Kreuz" haben mir immer zehn Euro auf den Altar gelegt. Mit der Zeit hat sich das aber geändert. Heute wird der Dienst des Mesners von vielen Leuten als Selbstverständlichkeit angesehen.

*Was hat ein Mesner so zu tun, wie sieht der Alltag aus?*

**Denicolò:** Man muss schauen, dass alles in Ordnung und hergerichtet ist, am Altar, in der Sakristei und in der Kirche. Bei Festtagen und anderen Anlässen muss man eben wissen was zu tun ist. Ich hatte eigentlich täglich zu tun. An Werktagen bin ich um halb sieben Uhr zur Kirche gegangen um zu läuten und das Nötige für die Messe vorzubereiten.

*Welche Eigenschaften muss ein Mesner haben?*

**Denicolò:** Bei uns hat es immer geheißen der Mesner braucht sechs Tugenden, nämlich Glaube, Hoffnung und Liebe, dann Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Sauberkeit.

**Ranalter:** Der Mesnerdienst ist eine Berufung. Die religiöse Einstellung muss ihm am Herzen liegen. Er muss seine Aufgaben in der Liturgie beherrschen und auch alle Vorarbeiten leisten, damit alles sauber und würdevoll ist. Er hat auch Koordinierungsaufgaben und muss mit Menschen umgehen können.

*Hat ein Mesner auch Mitarbeiter?*

**Denicolò:** Für bestimmte Aufgaben braucht es schon Helfer. Zum Beispiel hat mir Gottfried Rigo beim Geläute in den Türmen viele Dienste geleistet, oder der Kammerer Sepp, wenn etwa Statuen zu verstellen oder andere schwere Arbeiten notwendig waren. Der Planatscher Erich hat das tägliche Auf- und Zusperrern der Kirche besorgt. Ich habe immer Helfer gefunden und sie haben gerne geholfen.

**Ranalter:** Und dann gibt es auch die fixen Arbeitsgruppen wie etwa den

Putztrupp. Das sind vier Gruppen zu je vier Frauen, die nach einem festen Plan regelmäßig die Kirchenreinigung besorgen. Ebenso ist es mit dem Blumentrupp mit je zwei Helferinnen, welche sich um die Blumen auf den Altären kümmern. Sie organisieren die Blumen auch selber, das hilft sparen. Nur wenn keine passenden Blumen aufzutreiben sind, holen sie solche beim Gärtner, die dann die Pfarrei bezahlt.

*Wer besorgt die Kirchenwäsche?*

**Ranalter:** Um die größeren Wäschestücke hat sich meist Angelika Kammerer gekümmert. Die kleineren Sachen und die Alben hat die Pfarrhaushälterin gewaschen. Hier möchten wir versuchen auch weitere Personen anzusprechen, um diese Aufgaben aufzuteilen.

*Die Vorbereitungen zu Prozessionen sind sicher auch aufwändig?*

**Ranalter:** Diese Dinge sind eigentlich nicht Aufgabe des Mesners. Das hat mit großem Einsatz immer der Kammerer Seppi gemacht. Er hat auch bei Prozessionen und Beerdigungen für den Ordnerdienst gesorgt. Auch hier wird man an einen würdigen Nachfolger denken müssen.

*Wie es aussieht, ist in der Pfarrei viel zu tun.*

**Denicolò:** Natürlich, dazu kommt noch anderes wie etwa die Betreuung der Ministranten, der Lektoren und der Cantorendienst. Dafür aber sind wieder andere zuständig. Was den Friedhof und die Beerdigungen betrifft, ist die Friedhofkommission zuständig. Oberster Chef ist immer der Pfarrer, bei ihm läuft alles zusammen. Unser Pfarrer ist für alles recht offen, die Zusammenarbeit läuft gut.

*Was bereitet am ehesten Probleme?*

**Ranalter:** Über große Probleme kann ich nicht gerade jammern. Am ehesten Probleme gibt es mit den Terminen. Etwa bei Taufen oder anderen Anlässen haben die Leute oft ausgefallene Wünsche und meinen, dass alles einfach so gehen muss. Wir müssen auch einige neue Mitarbeiter suchen wie etwa jemanden, der den täglichen Sperrdienst an der Kirche übernimmt, denn Herr Planatscher hat die Kirchenschlüssel abgegeben und zugleich mit meinem Vorgänger Peter diesen Dienst beendet. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir gute Leute finden werden.

*Gibt es für Mesner auch eine Ausbildung?*

**Ranalter:** Die Südtiroler Mesnergemeinschaft bietet in regelmäßigen Abständen Kurse an. Auch gibt es einen Fernkurs. Die periodische Zeitschrift für Mesner, der Mesnerbote, ist im Antoniusblatt integriert.

*Wie sind die Mesner organisiert?*

**Ranalter:** Es gibt die Südtiroler Mesnergemeinschaft, unterteilt in Bezirke. Derzeitiger Obmann ist Paul Jaidler, der Mesner von Kastelruth. Für das Pustertal war bisher unser Mesner Peter Denicolò zuständig.

*Herr Ranalter, was werden Sie als neuer Mesner ändern?*

**Ranalter:** Im Grunde nichts. Es ist ja alles durch die Ordnung der Liturgie vorgegeben. Ich muss hier auch meine Position präzisieren, ich habe den Mesnerdienst probeweise nur für ein Jahr übernommen. Ich muss noch sehen, wie die Mesnerei mit meinen beruflichen Verpflichtungen als Lehrer vereinbar ist. Wenn es kein größeren Überschneidungen gibt und die Leute mir behilflich sind, kann ich mir die Weiterarbeit schon vorstellen.

*Ist der Mesnerdienst eine Männerdomäne? Den Ausdruck Mesnerin gibt es anscheinend nicht.*

**Denicolò:** So ist es nicht. Frauen helfen oft mit. Als ich im Spital war, hat meine Frau alleine den gesamten Dienst versehen. Übrigens gibt es auch Mesnerinnen.

**Ranalter:** (schmunzelt): Mesner machen bedeutet Arbeit. Aber Spaß beiseite, Frauen helfen kräftig mit. Manchmal ist offiziell der Mann der Mesner, aber die Arbeit macht seine Frau.

*Vor kurzem, an einem Mittwoch haben die Glocken immer wieder geläutet, was war da los?*

**Ranalter:** So geht es mit der Technik. Da lag ein Hebel falsch und so war das Läuteprogramm auf Sonntag eingestellt. Die technische Anlage ist mehr als 25 Jahre alt. Ein solcher Fall soll aber nicht mehr vorkommen. Der



*Mesner Peter Denicolò anlässlich seiner Verabschiedung am 29. Juni mit der Geistlichkeit und den Ministranten*

Auftrag für eine neue digitale Steuerung ist bereits vergeben.

*Wird man die Läuteordnung ändern?*

**Ranalter:** Die derzeitige Läuteordnung wird sicher bleiben, außer es kommen gesetzliche Verbote.

*Erlebt man als Mesner auch schöne Momente?*

**Denicolò:** Oh ja, man freut sich, wenn alles klappt, die Kirche schön geziert ist und vor allem, wenn dann auch die Kirche voll ist. Gelegentlich erntet man auch Lob, was auch gut tut. Freude bereitete mir auch der Umgang mit den Ministranten. Die feierliche Verabschiedung am Peter und Paul Tag in der Kirche hat mich tief berührt. Zum Beispiel hat die Prosl Hilda anlässlich meiner Verabschiedung einen langen Rückblick in Versform geschrieben, das hat mich besonders gefreut.

*Was mag ein Mesner nicht?*

**Ranalter:** Natürlich läuft nicht immer alles glatt. Störend empfinde ich, wenn man die Dinge nicht offen besprechen kann und hinterm Rücken oder im Gasthaus Gerüchte gestreut werden.

*Trägt ein Mesner viel Verantwortung?*

**Ranalter:** Dem Mesner sind wertvolle Kirchenggeräte, Einrichtungen und die Paramente anvertraut. Auch in Bezug auf die Haftung bei möglichen Unfällen muss man zunehmend achten. Die Türme sind gesperrt, aber auch sonst lauern Gefahren. Die Pfarrei ist wohl versichert, aber man muss gut achten, dass alle Vorschriften genau eingehalten werden.

*Hat ein Mesner auch Hobbys?*

**Denicolò:** Ich singe gern. Ich war 63 Jahre Sänger im Kirchenchor, das habe ich beim ehemaligen Koopertor Pipperger gelernt. Außerdem tue ich gerne „mit der Hand“ groß läuten. Man muss gut aufpassen, die große Glocke muss man genau vier Minuten vorschwingen, bis man den Auslöser für den Schwengel drücken darf. Die Zwölferglocke braucht drei Minuten, bei der Glocke im kleinen Turm hingegen reichen zwei Minuten aus. Bei den drei kleineren Glocken ist es weniger heikel. Es ist schön, wenn das Geläute genau funktioniert und alles zusammenpasst.

**Ranalter:** Natürlich hat jeder Mesner auch Hobbys, so viel Zeit muss sein.



*Peter Denicolò hat als Mesner zahlreiche Ehrungen erhalten, die ihn besonders freuen*

Ich lese gerne, gehe gerne schwimmen und bin manchmal mit dem Fahrrad unterwegs. Ich koche auch gerne. Was vielleicht nicht allen Lorenzern gefällt ist, dass ich seit zwei Jahren im Kapuzinerchor in Bruneck mit-singe.

*Herzlichen Dank für das nette Gespräch. Ihnen Herr Denicolò wünschen wir viel Frohsinn und Gesundheit in Ihrem Ruhestand. Herr Ranalter, Ihnen wünschen wir eine gute Hand, viel Glück, Kraft und Freude beim Mesnerdienst.*

### Viehversteigerungen

Im September finden in der Viehversteigerungshalle in der Bahnhofstraße folgende Versteigerungen statt.

**Dienstag** 8. September  
Schlacht- und Mastviehversteigerung – junge Qualitätstiere

**Donnerstag** 17. September  
Z-Fleckvieh

**Dienstag** 22. September  
Schlacht- und Mastviehversteigerung – junge Qualitätstiere

### Flohmarkt

**Samstag**, 12. September  
am Franz-Hellweger-Platz

## GEBURTEN

*Sara Rami*

*Benjamin Fischnaller*

*Alexander Pozzi*

*Armin Lechner*

## TRAUUNGEN

*Michaela Kargruber und Norbert Dall'O*

## TODESFÄLLE

*Keine.*

## GEBURTSTAGE

### September:

*80 Jahre: Erwin Hofer*

*80 Jahre: Maria Anna Kofler, verh. Planatscher  
Witwe Pescosta*

*87 Jahre: Antonia Zingerle, verh. Mair*

# Ein Traditionsbetrieb schließt

**Mit Jahresende will Maria Anna Kofler ihr Geschäft schließen. Damit wird der Laden am östlichen Rand des Kirchplatzes in der Josef-Renzler-Straße Vergangenheit sein.**

Über 52 Jahre hindurch stand Maria Kofler in ihrem Geschäft hinterm Ladentisch. Bis 1968 war noch ihre Mutter die Chefin, dann hat sie selber das Ruder in die Hand genommen und den Familienbetrieb als Inhaberin weitergeführt.

Außer Lebensmittel gab es hier alles zu kaufen. Von Lederwaren, Wäsche, über Kleidung, Küchengeräte bis hin zu Spielsachen und Utensilien für den Hobbyfotografen. Selbst seltenere Sachen, die es sonst nur in einschlägigen Geschäften in Bruneck gibt, waren bei der „Imma“, wie die Lorenzner dieses Geschäft nennen, zu haben. Oft sind auch Urlaubsgäste eingekehrt, um ein Souvenir von St. Lorenzen, Ansichtskarten oder Filme für ihren Fotoapparat zu kaufen. Wenn es vom Angebot auch nicht ganz zutrifft, so war es doch eine Art „Tante-Emma-Laden“ mit familiärem Flair nach altem Muster.

„Die Konkurrenz ist einfach zu groß geworden, für die gängigeren Artikel haben auch großen Betriebe und die Handelsketten die Lizenz und schließlich sind wir auch nicht mehr die Jüngsten“, antwortet die Geschäftsfrau auf die Frage, warum sie schließe. Ihr Ehemann Erich hat nach seiner Pensionierung immer im Geschäft mitgearbeitet.

Noch sind die Regale voll. Nun aber ist im wahrsten Sinne „Ausverkauf“. Nach dem Plan von Frau „Imma“ ist Ende Dezember Schluß. Mit Jahresende könnte das Gitter vor dem Ladeneingang, das „Hausmeister“ Erich immer pünktlich aufgesperrt hat, wohl geschlossen bleiben. Es ist sicher schade. St. Lorenzen hat damit wieder ein Geschäft weniger.

rn



*Erich und Maria Anna Planatscher vor ihrem Geschäft. „Wenn man 80 wird, sollte man schon aufhören“, meint Erich, dem in den vielen Jahren der kleine Betrieb auch ans Herz gewachsen ist. Das eher unscheinbare Haus an der Hauptstraße im Markt war schon vor 350 Jahren ein Handelsbetrieb (nachzulesen im Lorenzner Bote vom November 2006, Seite 16).*

## Nimm's mit Humor



# Die Gemeindegrenze am Kienberg

**Grenzsteine zeugen von Ordnung in den Wäldern und sind Garanten für klare Rechts- und Besitzverhältnisse.**

Die Marktgemeinde St. Lorenzen liegt mit 5.150 Hektar (51,50 km<sup>2</sup>) flächenmäßig im Mittelfeld der Südtiroler Gemeinden. Sie besteht aus den vier Katastralgemeinden, nämlich St. Lorenzen, Montal, Ellen und Onach.

Seit Einführung dieser Katastralgemeinden im Jahr 1849 war die Forstbehörde für die Erhaltung der Katastralgrenzen verantwortlich. Früher waren es vor allem die Waldaufseher, welche als Gemeindebedienstete, die Grenzen zu betreuen hatten. Es lag in der Natur des Forstdienstes die Grenzsteine zu kennen und das nicht nur bei Gemeindegrenzen, sondern auch in Fraktions- und Privatwäldern.

1996 wurden die Waldaufseher in das Landesforstkorps übernommen. Mit der Übertragung neuer Aufgaben im Bereich der landwirtschaftlichen Förderungen und weiterer Zuständigkeiten aufgrund neuerer Landesgesetze, geriet die Aufmerksamkeit um die Grenzen in den Hintergrund und teilweise sogar in Vergessenheit.

Die Beamten der Forststation Bruneck sind aber immer bemüht die Katastergrenzen in Ordnung zu halten und sofern es zeitlich möglich, bei der Suche nach „vergessenen“ Grenzsteinen behilflich zu sein. In

den letzten Jahren wurden folgende Kataster- und Gemeindegrenzen neu aufgefrischt und mit Farbe markiert:

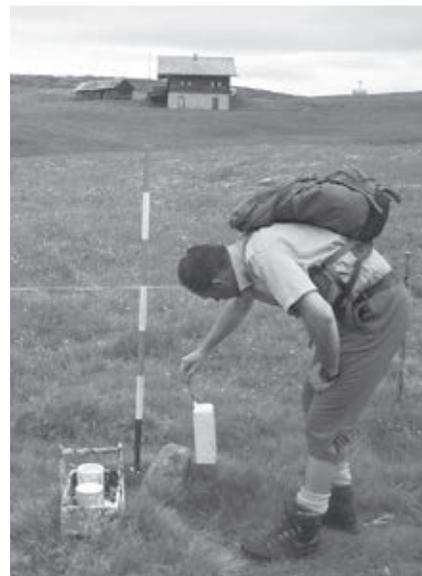
- **in Montal** die Katastralgrenzen zu St. Lorenzen, Onach und Ellen
- **in Onach** die Gemeindegrenze zu Welschellen und Lüssen
- **in Ellen** die Gemeindegrenze zu Lüssen, Rodeneck und Kiens und die Katastralgrenze zwischen Ellen und Onach.
- **in St. Lorenzen** die Grenzen zu Bruneck, Reischach und Enneberg

## **Vermessung ist ein letzter Ausweg**

Bereits 2008 wurde die Gemeindegrenze Ellen-Rodeneck, (Bereich der Prieler Ast bis zum Tschuppwald) vom damaligen Landesgeometer Giorgio Valentinotti gemeinsam mit Förstern von Bruneck und Mühlbach vermessen, mit Grenzsteinen versehen und mit Pflöcken und Farbe markiert.

## **Ein schwieriger Fall – Beispiel Kienberg**

Die Gemeindegrenze am Kienberg zwischen den Wäldern des Plattnergutes (Ehrenburg) und dem Reinerbauer (Runggen) war seit langem unklar. In einem mehrere hundert Meter langen



*Markieren der Katastralgrenze bei der Wieser Alm in Onach*

Abschnitt waren die Grenzsteine unbekannt. Deshalb haben beide Waldbesitzer die Holznutzung im fraglichen Bereich ausgesetzt. So haben sich die betroffenen Bauern an die Forstbehörde gewandt.

Mehrere Grenzbegehungen verliefen erfolglos. Auch ein alter Grenzstein, welcher in der historischen Mappe mit der Nummer 11 gekennzeichnet ist, konnte trotz wiederholter intensiver Suche nicht gefunden werden.

Schließlich hat die Forstverwaltung den Landesgeometer Walter Gruber mit einer Vermessung beauftragt, um den Grenzverlauf gemäß der Katastermappe in der Natur festzulegen. Diese Arbeit erfolgte im Sommer 2014.

Im heurigen Frühjahr wurde bei einem weiteren Lokalausgang ein letzter Versuch gestartet den besagten alten gültigen Stein zu finden. Mit Hilfe



*Bei der Grenzvermessung am Kienberg. V.l. Ewald Oberparleiter Reiner in Runggen, Geometer Walter Gruber und der Plattnerbauer Jakob Wolfsgruber*



*Ein Grenzstein des Sonnernerburger Klosterwaldes*

einer genauen Grenzbeschreibung aus dem Jahr 1858 wurde schließlich ein Stein mit einem eingemeißelten Kreuz gefunden, jedoch ohne Nr. 11 und etwa zehn Meter von der laut Mappe vermessenen Grenze entfernt.

Nach Rücksprache mit dem Katasteramt Bruneck, welches sich klar für die Vermessung aussprach, vereinbarten die beiden Besitzer, dass sie die Vermessung des Landesgeometers annehmen. Somit ist die Gemeindegrenze zwischen den Katastergemeinden Ehrenburg und St. Lorenzen endlich wieder komplett.

### Ratschlag für Grundbesitzer

Vermessungen kosten Geld. Grenzprobleme können auch zu Zwistigkeiten führen, die in manchen Fällen erst mit einem Gerichtsurteil enden. Die Bauern seien daher aufgerufen die Grenzen zu pflegen und vor allem auf die alten Grenzsteine zu achten. Eine Vermessung ist nicht immer die Lösung, da die Katastermappe oft nicht genau mit den alten Grenzsteinen in der Natur übereinstimmt.

Thomas Erlacher  
Forststation Bruneck



Der Eckstein am Reischacher Kopf. Hier laufen die Grenzen der Gemeinden Bruneck, Enneberg und St. Lorenzen zusammen.

## Für Körper und Geist

Unter dem Firmennamen „synergie“ führt die Lorenznerin Anita Winkler seit vier Jahren in der Handwerkerzone Aue Nr. 13 einen Salon für Massage und Wohlbefinden.

„Synergie, Entspannung und ganzheitliche Körperarbeit“ lauten die Schlagworte dieser Gemeinschaftspraxis. Das fachliche Angebot hat sich durch hochqualifizierte Mitarbeiterinnen erweitert. Zum Team von selbstständigen Masseurinnen und Entspannungstrainerinnen gehören neben der Inhaberin Anita Winkler, Siglinde Wiedenhofer und seit kurzem auch Dagmar Dantone.



Siglinde Wiedenhofer aus Terenten ist seit 2005 diplomierte Masseurin. Sie bietet alle klassischen Massagen an. Ihre Vorliebe liegt in der Anwendung der Silber-Quarzit Ursteinmassage und der hawaiianischen Lomi Lomi Nui.

Die klassischen Massagetechniken sowie Bowitech, Fußzonenmassage und lymphstimulierende Drainage werden bereits seit Eröffnung der Praxis mit Erfolg angewandt. Das Hauptaugenmerk ist immer auf die persönlichen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Fachwissen, Erfahrung und Intuition bilden die Grundlage der vielfältigen modernen Entspannungsmethoden.

Neben Qigong-Kursen mit verschiedenen Themenschwerpunkten wie zum Beispiel dem Jahreszeiten- Qigong werden energetische Massagen angeboten, wie die hawaiianische Lomi Lomi Nui, Silberquarzit Ursteinmassage und die Breuß-Wirbelsäulenmassage, eine feinfühligere energetisch-manuelle Rückenmassage angeboten. Klangschalen-Massagen gehören ebenfalls zum Repertoire. Dabei wird durch die Schwingungen der Klangschalen eine tiefe Entspannung und Harmonisierung des Körpers, der Seele und des Geistes erreicht. Zu den neuesten Angeboten gehört kindgerechtes Qigong für Mütter und ihre Kinder, wo mit Qi-Gong Übungen und Entspannungsmethoden beruhigende Momente für Kind und Mutter erlebbar gemacht werden.

Die Gemeinschaftspraxis „synergie“ ist auf alle Altersklassen, beiderlei Geschlechts ausgerichtet. Regelmäßig



Die Lorenznerin Dagmar Dantone ist eigentlich gelernte Grafikdesignerin, nach ihrer weiteren Ausbildung arbeitet sie nun als Energetikerin. Ihre Schwerpunkte liegen in Qigong-Kursen, energetischen Massagen nach Dorn-Breuß und Klangmassagen.

bietet die Praxis schwerpunktmäßige Kurse und Aktionen für Gruppen an. Bereits Mitte September findet ein Qigongkurs statt. Natürlich werden neben Einzelbehandlungen auch individuelle Gespräche und Beratungen angeboten.

Für Informationen und Anmeldungen bzw. Terminvereinbarungen ist das Büro in der Handwerkerzone Aue 13 (1. Stock) von Montag bis Donnerstag von 11.30 bis 12.30 Uhr geöffnet. Tel.: 334 231 3719, E- Mail [info@entspannung.it](mailto:info@entspannung.it)

rn

# Spiel und Spaß im Sommerkindergarten

Vom 29. Juni bis 07. August 2015 fand auch heuer wieder der Sommerkindergarten in St. Lorenzen statt. 24 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren waren eingeschrieben und konnten mit zwei pädagogischen Fachkräften viel Tolles erleben.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Sommerwochen waren „Die vier Elemente“. Erde, Luft, Feuer und Wasser begleiteten die Kinder als Themen durch den Sommer, die den Wünschen der Kinder entsprechend, mit vielen verschiedenen kreativen Tätigkeiten über alle Sinne erarbeitet wurden. Ein besonderes Augenmerk galt der Bewegung an der frischen Luft. Am wöchentlichen „Naturtag“ erkundeten die Mädchen und Buben dazu die Natur im nahegelegenen Wald. Auch im großzügigen Garten des Kindergartens boten sich für die Kinder bei herrlichem Sommerwetter zahlreiche Möglichkeiten ihrem Spiel- und Bewegungsdrang nachzukommen. Ob Fußballspielen, Kartoffelrennen, Sand- und Wasserspiele oder andere Aktivitäten, die Kinder hatten die Möglichkeit sich nach Lust und Laune auszutoben. Besonders attraktiv war dabei das Spielen am „hauseigenen Wasserlauf“, der an heißen Tagen willkommene Abküh-

lung und Planschmöglichkeiten bot.

Liebgewonnener Begleiter dieses Sommers war die Forscherameise „Fred“. Jede Woche gab es auf „Freds Anleitung“ hin ein neues Experiment und so wurden gemeinsam einige Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforscht und naturwissenschaftliche Zusammenhänge entdeckt.

Als besonderes Highlight machten die Kinder einen Ausflug zur Feuerwehr, bestaunten dort die Einsatzfahrzeuge und zeigten großes Interesse.

In den sechs Sommerwochen hat sich aus den Besuchern des Sommerkindergartens eine Gruppe entwickelt, die viel Schönes erlebt und gelernt, und neue Freunde und Freundinnen gefunden hat.

Alexandra Bacher und  
Anna Maria Kuenzer



*Die Kinder haben die vielen schönen Erlebnisse in freier Natur genossen, wie es die obigen Bilder eindrucksvoll wiedergeben.*

*Links die Gruppe des heurigen Sommerkindergartens im Wald*





# Caritas und „Projekt LeO“

## Eine konkrete Hilfe für notleidende Mitmenschen

Anfang April dieses Jahres sammelte eine Gruppe von Mitarbeitern der Lorenzner Pfarrcaritas und Freiwillige Helfer im „Supertip“ Lebensmittel für notleidende Menschen, die hier ansässig sind.

Der Großteil der angesprochenen Kunden war sehr großzügig. Auch die Geschäftsleitung im Supertip war sehr aufgeschlossen und stellte mehrere Artikel für das Projekt bereit. So kamen dankenswerterweise so viele Lebensmittel zusammen, dass die leeren Regale der Ausgabestelle wieder aufgefüllt werden konnten. Die Lebensmittelsammlung wurde im Auftrag von Josef Unteregelsbacher aus Bruneck durchgeführt, der das Projekt LeO (Lebensmittel und Orientierung) ins Leben gerufen hat. Er ist Leiter dieses Projektes. Die Ausgabestelle befindet sich in Bruneck.

Einige Beispiele zeigen auf, wie dankbar und froh jene Menschen sind, die nichts besitzen und dort Esswaren abholen können.



Auch drei Lorenzner Bäuerinnen haben bei der Aktion mitgeholfen. V.l.: Cornelia Hilber Haller, Agnes Lerchner Valentin und Rosa Maria Harrasser Kosta

Wertvolle Dienste leisteten einige Männer der Lorenzner Feuerwehr. Sie haben auch den Transport der Ware übernommen.



Eine etwa 50-jährige Frau aus der Umgebung von Bruneck kommt wöchentlich zu der Lebensmittelausgabestelle. Sie arbeitet einige Stunden als Reinigungskraft. Sie hat zwei kleine Kinder. Ihr Mann ist arbeitslos und hat eine Suchtkrankheit. Als sie am ersten Tag bei der Ausgabestelle vorstellig wurde, berichtete sie, dass ihr Kühlschrank schon seit Wochen leer sei. Durch ihre Bescheidenheit und ihre existenziellen Ängste ist für die Frau das tägliche Leben sehr schwierig.

Ein rund 45-jähriger, arbeitsloser Invalide aus dem Oberpustertal hatte zu Beginn immer nur breiige Sachen in der Sammelstelle abgeholt, da sein Gebiss durch Abmagerung im Kiefer keinen Halt mehr hatte. Nach einigen Monaten konnte er schon wieder festere Speisen zu sich nehmen. Sein Motto ist jetzt immer „Mir geht es jetzt gut“. Er sagte: „Wenn ich euch nicht hätte, wäre ich in den Bach gegangen.“

Eine über 80 Jahre alte Frau sagt immer, dass ein Wunder geschehen ist, da sie in ihrem Alter noch so etwas erleben darf. Ihre Dankbarkeit ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lebensmittelausgabestelle an der Straße ins Ahrntal eine große Freude.

Eine alleinerziehende junge Mutter von zwei Kindern meint, dass sie



Ein beträchtliches Sortiment guter Lebensmittel kam an diesem Tag bei der Sammelstelle im „Supertip“ zusammen.

ohne die Bereitstellung der Lebensmittel nicht mehr ein und aus wüsste. Sie sagt, dass sie allen Spendern von Lebensmitteln zu großem Dank verpflichtet ist.

Der Spruch eines ca. 55-jährigen Mannes lautet: „Des gschpiersch man schun in do Brieftasche.“ Dadurch, dass er in der Lebensmittelausgabestelle Reis, Nudeln, Joghurt, Milch usw. bekommt, kann er sich jetzt auch manchmal Fleisch, Obst oder Gemüse leisten.“

Das Projekt LeO ist eine wirksame und dankbare Initiative in der jeder durch die Spende von Lebensmitteln die Not vieler Mitmenschen lindern kann.

Gottfried Rigo

# Bleibende Spuren

**Am 12. September jährt sich zum ersten Mal der Tag, an dem die Lorenzner Künstlerin Margareta Luise Kiem aus St. Martin nach langer Krankheit verstorben ist. Die 1933 in Konstanz geborene Malerin und Keramikerin hat ein umfangreiches Gesamtwerk hinterlassen, darunter die vierzehn Stationen auf dem Wallfahrtsweg nach Maria Saalen. Spuren, die bleiben und entlang eines der bekanntesten Pilgerwege aus dem Pustertal zur Besinnung einladen.**

St. Martin war für Margareta Luise Kiem, geborene Gratz und ihren Mann Sepp seit Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts zur Heimat geworden. Hier lebte die ruhige und feinsinnige Frau ihre Leidenschaft und Berufung, nämlich das Malen und Formen, mit vollem Engagement aus. Seit ihrer frühen Jugend zog es sie schon zu Zeichenstift, Farbe und Pinsel, wobei sie im Besonderen von ihrer Konstanzer Lehrerin Elah Gottlieb sehr gefördert wurde. So besuchte sie schon in jungen Jahren neben der normalen Schulausbildung auch eine private Kunstschule, wo sie mit den verschiedenen Techniken vertraut wurde. Im Anschluss an ihren Schulabschluss arbeitete die junge Frau zunächst als Sekretärin eines Bauunternehmens in Konstanz, wo sie dann ihren späteren Ehemann Sepp Kiem kennenlernte. Der gebürtige Südtiroler hielt sich aus beruflichen Gründen am Bodensee auf. Durch seine bald darauf folgende Anstellung in führender Position bei der Fa. Birfield kam das Paar, mittlerweile verheiratet, ins Pustertal. Zuerst kurzzeitig nach Dietenheim und schließlich endgültig nach St. Lorenzen, Fraktion St. Martin.

Margareta Luise Kiem malte vorwiegend Landschaften und Naturimpressionen aus dem nahen Umfeld, aber auch mit Hingabe Blumenbilder und Porträts, meist in Aquarelltechnik. Motive fand sie in großen Mengen, wie das Sonnenburger Ensemble, die Michelsburg und viele viele Naturstimmungen. Dafür bildete sie sich laufend weiter, zum Beispiel 26 Jahre lang an der Internationalen Sommerakademie in Bruneck bei den Professoren Claus Pack und Heribert Mader. Ebenso



*Margareta Luise Kiems große Leidenschaft war die Malerei. Blumen- und Landschaftsbilder waren ihre beliebtesten Motive*

bei Kursen in der Toskana, in Venedig und in Österreich und regelmäßig in der Porträtmalgruppe um Lois Irsara in Bruneck. Bald folgten Ausstellungen in der Athesia Bruneck,

im Ragenhaus und mehrere Male in St. Lorenzen. 1998 stellte Margareta Luise Kiem dort auch ihre Kreuzwegstationen in Ton aus und widmete sie der Pfarre St. Lorenzen, wo sie gesegnet und entlang des Wallfahrtsweges zur Gottesmutter nach Maria Saalen angebracht wurden. Seither wachen sie dort über Wanderer und Bittsuchende und laden zum Gebet ein.

Ihre letzte Ausstellung fand schließlich im Januar 2010 im Altersheim von Bruneck statt, wo die begabte Künstlerin ihre letzten Jahre krankheitsbedingt verbringen musste. Dort wurde gerade aus ihrer Weltsicht als demente Persönlichkeit ein kreativer Einblick in eine durch die Krankheit entrückte Welt gezeigt, ein Experiment, das von Mitarbeiterinnen und Heimleitung unterstützt und gefördert wurde. Ehemann Sepp Kiem eröffnete die Bilderausstellung mit persönlichen Worten zum Leben seiner Frau und richtete dann die Worte an sie selbst.

*Eines der vierzehn Reliefs aus Keramik (hier die III. Station) am Kreuzweg nach Maria Saalen, entworfen und angefertigt von Margarethe Kiem. (Eines dieser Reliefs wurde bereits Opfer eines Kunsträubers)*



Sagte ihr, wie stolz er immer auf ihr Schaffen, nämlich ihre Aquarelle und Porträts gewesen sei und wie sehr es ihr immer gelungen war, ihre innere Harmonie in ihren Werken nach außen zu projizieren. Nicht nur durch ihre Bilder, die in vielen Wohnzimmern und Gaststuben für eine malerische positive Stimmung sorgen, sondern auch eben durch die vierzehn Stationen entlang der Saalener Straße wird die Erinnerung an die sonnige und freundliche Frau und Künstlerin aus St. Martin nicht verblasen.

Margareth Steinkasserer



Den Kreuzweg mit den 14 Stationen von Moos nach Maria Saalen gibt es seit 1920. Am 10. Juli desselben Jahres erteilte das Fürstbischöfliche Ordinariat die Erlaubnis zur Einsetzung. Diese erfolgte am 14. August durch den Brunecker Kapuzinerpater Leonhard Steinmayr.

Die früheren Hochreliefs der Kreuzwegstationen stammen vom Grödner Bildhauer Franz Insam. Sie wurden aus Sicherheitsgründen (Diebstahl) entfernt. Die derzeitigen Reliefs aus Terrcotta hat die Künstlerin Margarethe Kiem angefertigt und der Pfarrei zum Heiligen Laurentius für den Pilgerweg von Maurn bis zur Wallfahrtskirche Maria Saalen gewidmet.

## Kinder lernen Krippen bauen

**Im vergangenen Juli hat der Krippenverein Montal-St. Lorenzen zum dritten Mal einen Krippenbaukurs für Kinder angeboten. Sechs Mädchen und vier Buben haben daran teilgenommen.**

Beim diesjährigen Kurs wurde eine Wurzelkrippe gebaut. Deswegen sind die Kursleiter Johann Sieder und Renato Valle mit den Kindern und einigen Eltern bzw. Großeltern auf die Plätzwiese gefahren, um passende Wurzeln und anderes Baumaterial für die Krippe zu suchen und zu sammeln.

Anfang Juli ging es dann los. Jedes Kind sollte seine eigene Krippe bauen. Dreimal wöchentlich und jedes Mal für drei Stunden wurde im Krippenlokal von Montal mit viel

Fleiß gebastelt. Die jungen Kursteilnehmer zeigten Geschick und Talent. So nahm das Gelände für die neue Krippe Formen an. Die Wurzel wurde platziert, befestigt und zur Geburtshöhle ausgebaut. Es wurden Zäune errichtet, Treppen gebaut und Mäuerchen aufgestellt. Im Gelände wurden Sträucher und Bäumchen gepflanzt. Mit Moos wurden die Wiesen gestaltet und mit Sand die Wege ausgelegt. Zuletzt wurde noch die Beleuchtung

fachgerecht eingebaut. Ende Juli hatten alle ihr Kunstwerk vollendet und jedes Kind durfte stolz sein Meisterstück mit nach Hause nehmen.

Im Dezember wird eine Krippenausstellung im Mehrzwecksaal der Feuerwehrhalle in Montal organisiert. Da können die Besucher auch die Krippen dieses gelungenen Kurses bewundern.

Renato Valle

*Johann Sieder vom Krippenbauverein Montal-St. Lorenzen zeigt den Kindern wie man mit Materialien umgeht, wie man sie bearbeitet und wie man daraus eine schöne Krippe bauen kann.*



# Menschen in Not

## Beherbergung von Flüchtlingen im Pustertal. Die Bezirksgemeinschaft informiert

Täglich hören wir in den Medien von Flüchtlingstragödien. Krieg und Not treiben viele Menschen zur lebensgefährlichen Flucht über das Meer. Bis vor kurzem wurden wir mit diesem Weltgeschehen kaum direkt konfrontiert. Aber auch Südtirol muss seinen Beitrag zur Linderung der Not leisten, und jeder Bezirk ist gefordert, Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. In der Gemeinde Vintl sind bereits 30 Menschen aufgenommen worden, 16 werden ab September in Bruneck beherbergt. Es wird weitere Gemeinden brauchen.

Bei den Menschen, die auf der Flucht aus ihrer Heimat in unser Land kommen, sind zwei Gruppen zu unterscheiden. Die meisten Personen halten sich nur kurz auf Durchreise bei uns auf. Ein weit geringerer Teil beabsichtigt, in Italien zu bleiben. Die Flüchtlinge, die hier eine Zukunft suchen, haben einen Asylantrag gestellt. Die Gewährung von Asyl und Schutz gehört zu den ältesten Völkerrechten und ist auch in den EU-Menschenrechten verankert. Die Menschen, die im Pustertal aufgenommen werden, sind Asylantragsteller bzw. Asylantragstellerinnen und haben neben den anderen amtlichen Vorgaben auch die vorgesehenen ärztlichen Untersuchungen vorgenommen.

Die Begleitung der Menschen, die um Asyl ersucht haben und im Pustertal eine Aufnahme finden, überträgt das zuständige Landesamt einer sozialen Südtiroler Organisation. In Vintl und Bruneck wurde mit dieser Aufgabe die Caritas der Diözese Brixen-Bozen betraut. Eine Fachkraft begleitet die Menschen bei der Organisation des Tagesablaufes und gibt ihnen eine erste Orientierungshilfe in unserer Kultur. Neben dem Aufbau

eines Sprachgrundkurses sind die beauftragten Organisationen bemüht, Möglichkeiten einer sinnvollen Beschäftigung zu schaffen.

In den ersten 6 Monaten ist es den Flüchtlingen gesetzlich verboten, ein bezahltes Arbeitsverhältnis einzugehen. Die Caritas erhält einen Beitrag von maximal 28 € pro Person pro Tag und muss damit vom Bett über die Verpflegung bis hin zu den Kursen alles bezahlen, auch das persönliche Taschengeld für die Flüchtlinge von 2,50 € täglich. Die Finanzierung erfolgt durch Staatsgelder, die über das Land an die beauftragte Organisation ausbezahlt werden.

Die Aufnahme von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, stellt für die Südtiroler Bevölkerung eine

neue gesellschaftliche Herausforderung dar. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden und den örtlichen Vereinen mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal ist eine wichtige Voraussetzung, damit respektvolles Zusammenleben gelingen kann. Ängste und Sorgen haben sowohl die eingesessenen Ortsbewohner wie auch die Neuankömmlinge. Für sie ist alles neu, alles fremd. Viele Südtirolerinnen und Südtiroler haben bereits in den letzten Wochen und Monaten großes persönliches Engagement gezeigt. Ihr Beispiel soll für alle Dorfgemeinschaften ein Auftrag sein.

Marcello Cont  
Bezirksgemeinschaft Pustertal

## Regionales Familiengeld

### Gesuche können ab 1. September gestellt werden.

Auch heuer kann wieder für das regionale Familiengeld angesucht werden. Die Gesuchstellung ist ab dem 1. September möglich und das Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbunds bietet diesen Dienst allen Interessierten kostenlos an.

Wer im Jahr 2016 das regionale Familiengeld beziehen möchte, kann ab 1. September das Gesuch dafür stellen. Neben einem entsprechenden Gesuch ist auch die Erfassung der EEVE (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) erforderlich. Gesuch und EEVE können alle Bürgerinnen und Bürger bei den Mitarbeitern des Patronates ENAPA in den Bezirksbüros des Südtiroler Bauernbunds kostenlos erfassen.

Das Familiengeld der Region steht Familien mit mindestens zwei minderjährigen Kindern oder mit einem einzigen Kind unter sieben Jahren zu. Anrecht auf das Familiengeld haben auch Familien mit einem



behinderten Kind (auch nach dessen Volljährigkeit) oder einem minderjährigen Kind mit einem mitlebenden volljährigen Bruder bzw. einer mitlebenden volljährigen Schwester.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bauernbund-Bezirksbüros allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Bezirksbüro Bruneck: St. Lorenznerstr. 8/A, 39031 Bruneck

Tel.: 0474 412 473, [enapa.bruneck@sbb.it](mailto:enapa.bruneck@sbb.it)

Julia Kröss

# Heizkosten sparen

## Erfassung des Energiebedarfs - Gesuche können bis 30. September eingereicht werden.

Durch den Einbau von Systemen zur Erfassung des Energiebedarfs wird künftig auch in Mehrfamilienhäusern die verbrauchsabhängige Aufteilung der Heizkosten Pflicht. Noch bis zum 30. September 2015 ist es möglich, um Beiträge anzusuchen.

Wer kennt diese Situation in einem Mehrfamiliengebäude nicht: Wer wenig Heizkosten verursacht, wurde bisher nicht belohnt, sondern musste vielmehr für jene mitzahlen, die viel verbrauchten. Dies wird ab dem 1. Jänner 2017 der Vergangenheit angehören. Dann nämlich wird in Mehrfamilienhäusern, die über eine gemeinschaftliche genutzte Heiz-, Kühl- oder Warmwasserbereitungsanlage verfügen, der Einbau von Systemen zur verbrauchsabhängigen Erfassung des Energiebedarfs für Heizung, Kühlung und Warmwasser verpflichtend.

Mehrfamilienhäuser, die den Einbau von Zählern zur individuellen Messung des Energieverbrauchs für Heizung, Kühlung und Warmwasser noch bis zum 31. Dezember 2015 durchführen, werden vom Land mit Zuschüssen im Ausmaß von bis zu 30 Prozent auf die anerkannten Kosten unterstützt. Die entsprechenden Beitragsgesuche können noch **bis zum 30. September 2015** beim Landesamt für Energieeinsparung eingereicht werden. Das Ansuchen um einen Beitrag muss vor dem Beginn der Arbeiten erfolgen und die Rechnungen müssen vor dem 1. Jänner 2016 ausgestellt werden.

„Mit dem Einbau individueller Zähler ist es möglich, die Heizung in der eigenen Wohnung selbst zu regeln und nur das zu bezahlen, was man effektiv verbraucht,“ erklärt

Energie- und Umweltlandesrat Richard Theiner. Da die Heizkosten einen nicht unwesentlichen Anteil der Familienbilanz ausmachen und viele Haushalte stark belasten, sei dies ein wichtiger Anreiz.

Dass sich die Investition auf jeden Fall lohnt, zeigt eine Erhebung, die das Landesamt für Energieeinsparung in einigen Kondominien, in denen bereits individuelle Zähler eingebaut wurden, durchgeführt hat. „Der jährliche Energieverbrauch konnte nach dem Einbau der individuellen Messsysteme wesentlich reduziert werden“, bestätigt Petra Seppi, Direktorin des Landesamtes für Energieeinsparung, das positive Bild, das sich aus der Erhebung ergibt. In einem Mehrfamiliengebäude mit 10 Wohnungen konnte der durchschnittliche jährliche Energieverbrauch nach dem Einbau um 25



Prozent reduziert werden, in einem Gebäude mit 39 Wohnungen sogar um 41 Prozent.

Alle Informationen bezüglich des Einbaus von Systemen zur Erfassung des Energiebedarfs für Heizung, Kühlung und Warmwasser gibt es auf der Webseite der Landesumweltagentur: <http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/energie/verbrauchsabhaengige-erfassung-energiebedarf.asp>

Presseamt des Landes

## Bibliothekverein gegründet

Am 4. August 2015 wurde der Bibliotheksverein vom Bibliotheksrat gegründet. Dieser Schritt wurde notwendig, um weiterhin eine effiziente und einwandfreie Führung der Bibliothek St. Lorenzen zu gewährleisten. Bis zur ersten Vollversammlung des Bibliotheksvereins Ende

September übernimmt Birgit Galler die Funktion der geschäftsführenden Obfrau.

Wer interessiert ist, dem Verein beizutreten, kann die Mitgliedschaft beantragen.

mh

*Zur effizienteren Führung und Verwaltung der öffentlichen Bibliothek wurde ein Verein gegründet.*



# Temperaturen und Niederschläge

## Juni/ Juli

Vom 20. bis zum 23. Juni herrschte wechselhaftes Wetter. Dann wurde es zunehmend schöner, die Temperaturen stiegen an und bis zum Monatsende blieb es sonnig und heiß.

Die Hitzewelle setzte sich dann im Juli fort. Die Tagesmaxima lagen täglich über 30 °C und erreichten am 7. Juli 33,5 °C. An den Nachmittagen entwickelten sich Quellwolken, daraus entluden sich einzelne Hitzegewitter, die kurzfristig etwas Abkühlung brachten. Die Reihe strahlend schöner Sommertage setzte sich weiter fort. An drei Tagen im Juli, nämlich am 7., 16. und am 21. ist auch bei uns die Quecksilbersäule in der Nacht nicht unter 20 Grad gesunken. Man nennt diese Tage Tropentage.



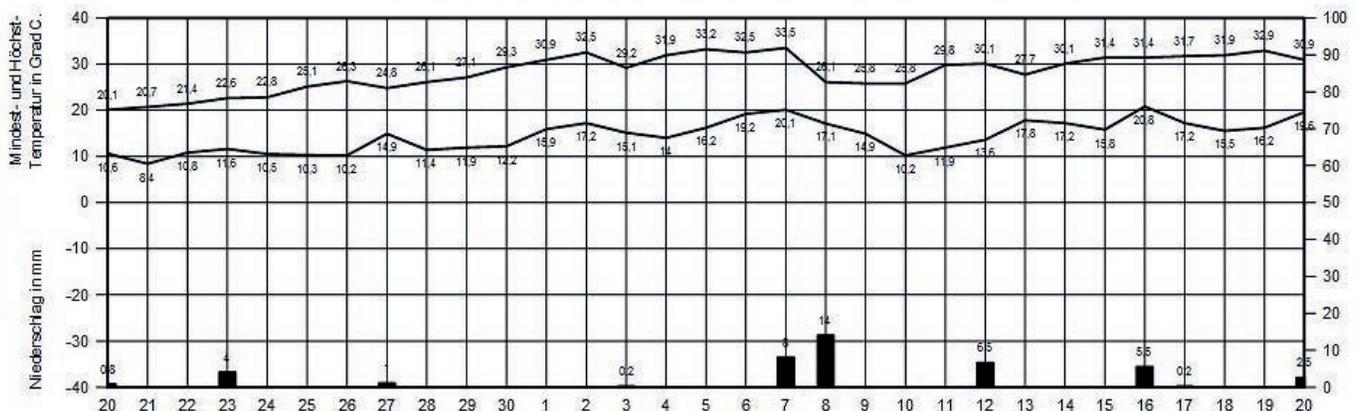
Ein Sturm hat im Raum Pflaurenz, Sonnenburg und Lothen ganze Schneisen in den Wald gerissen. Michael Galler hat den Windwurf im Sonnenburger Klosterwald mit seiner Kamera festgehalten

## Juli/August

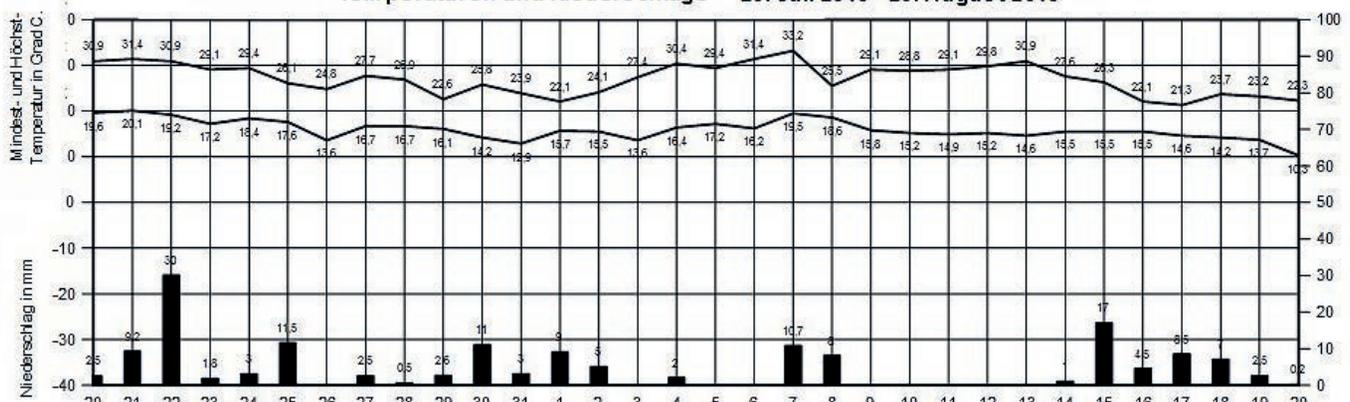
Heiß und schwül ging es auch nach dem 20. Juli weiter, abendliche Gewitter wurden häufiger und die Temperaturen gingen ab dem 26. Juli etwas zurück. Ab dem 3. August wurde es wieder sehr schön und heiß. Am Nachmittag des 7. August entlud sich über St. Lorenzen ein kräftiges Gewitter mit Windspitzen bis 73 km/h. Der böige Wind entwurzelte oder knickte viele Bäume im Bereich Klosterwald, Fassing und Lothen. Wieder folgte eine Serie schöner und heißer Sommertage. Mitte August stellte sich wechselhaftes Wetter mit Regenschauern ein und beendete die große Sommerhitze.

Trotz der heißen Tage hat es zwischendurch immer wieder kräftig geregnet, so dass sich die Vegetation regelmäßig erholen konnte.

Temperaturen und Niederschläge 20. Juni 2015 - 20. Juli 2015



Temperaturen und Niederschläge 20. Juli 2015 - 20. August 2015



# In den goldenen Herbst mit OBI!

Der Sommer war cool 😎. Wir haben entspannt 😌, waren verrückt 😜 und haben genossen 😊. Aber jetzt kommt der Herbst und es gibt viel zu tun 😬. Wenn Sie schlau sind und gute Tipps wollen 😏, kommen Sie zu uns! Das Heimwerken bringt Sie manchmal ins Schwitzen 😓, aber es macht auch zufrieden 😊, gibt Freude 😄, macht außerdem Spaß 😁 und versetzt Sie manchmal ins Staunen 😮. Also los geht's 😁! Wir helfen Ihnen gerne weiter 😊!

## Alle unsere Abteilungen für Sie:

- Werkzeuge
- Eisenwaren
- Autozubehör
- Sanitärinstallation
- Badeinrichtung
- Elektrobedarf
- Leuchten
- Gartenbaustoffe
- Gartengeräte
- Pflanzen & Pflanzenpflege
- Farben
- Dekoration & Basteln
- Haushalt
- Holz- & Teppichböden
- Holz & Holzzuschnitt
- Saisonware

### BOZEN

Kopemikusstrasse, 15  
Tel. 0471 500500  
Montag - Samstag 8.30 - 19.00 Uhr

### MERAN

C. Abarth-Straße, 7  
Tel. 0473 013000  
Montag - Samstag 8.30 - 19.00 Uhr

### BRIXEN / VAHRN

Konrad-Lechner-Straße, 5/A  
Tel. 0472 975301  
Montag - Samstag 8.30 - 19.00 Uhr

### ST. LORENZEN

Brunecker Straße, 25  
Te. 0474 057400  
Montag - Samstag 8.30 - 19.00 Uhr

# OBI®

Stadtwerke Bruneck  
Azienda Pubbliservizi Brunico



### Ihr Stromversorger in:

St. Martin, Moos, Stefansdorf, Markt, Hl. Kreuz,  
Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass

Tel. 0474 533 533 Fax 0474 533 538

[www.stadtwerke.it](http://www.stadtwerke.it) [info@stadtwerke.it](mailto:info@stadtwerke.it)

# FRENA GmbH



MALERARBEITEN - TROCKENBAU - DEKORATIVE FASSADEN  
VOLLWÄRMESCHUTZ

Zone Aue 16 - 39030 St. Lorenzen

Mob. 348 422 422 4 - Tel. 0474 47 48 00 - Fax 47 67 17 - [info@frena.it](mailto:info@frena.it)

# AUTOMARKET

I - 39030 PERCHA - PERCA (BZ)  
Pustertaler Str. 2 - Via Val Pusteria, 2  
Tel. 0474 401 166 - Fax 0474 401 355  
MwSt.ID.-Nr. - Cod. ID IVA IT 00618420210  
E-mail: [info@automarket-percha.it](mailto:info@automarket-percha.it)  
[www.automarket-percha.it](http://www.automarket-percha.it)

AUTO • IMPORT • EXPORT

# NATÜRLICH ZERTIFIZIERT DER GRÜNE STROM DER SEL



Unsere Wasserkraftwerke erzeugen zu 100 % zertifizierten grünen Strom.

Grüner Strom bedeutet erneuerbare, umweltfreundliche Energie, bei deren Herstellung kein CO<sub>2</sub> entsteht.



Grüne Nummer  
**800 832 862**

[www.greenenergy.bz.it](http://www.greenenergy.bz.it)

# Ein großartiges „Marktfest“

Der zweite Sonntag im August erinnerte an die großartige 100-Jahr-Feier des Lorenzner Tourismusvereins im Jahr 1993. Auch heuer waren es die Touris-  
mstreibenden, der in Zusammenarbeit mit allen namhaften Vereinen der  
Gemeinde ein Mega-Fest auf die Beine stellte. Offizieller Veranstalter war der  
Tourismusverein Bruneck-Kronplatz.

Das „Marktl“ nennen die Lorenz-  
ner den Hauptort der Gemeinde. Tat-  
sächlich ist St. Lorenzen die kleinste  
Ortschaft unter den Marktgemeinden  
Südtirols, die diesen Titel historisch  
zu Recht tragen dürfen. Vom 7. bis  
zum 9. August war das „Marktl“ aber  
ganz groß. Wohl kaum einmal dürfte  
St. Lorenzen an einem Tag so viele  
Besucher erlebt haben.

Das Veranstaltungskomitee un-  
ter der Federführung des Obmannes  
der Lorenzner Touris-  
mstreibenden Hannes Steinkasserer hat profession-  
nell gezeigt, was man alles auf die  
Beine stellen kann. Offizieller Ver-  
anstalter war der Tourismusverein  
Bruneck-Kronplatz.

Bereits am Freitag um 17.00 Uhr  
begann der Festbetrieb mit dem Bier-  
anstich durch Bürgermeister Dr. Mar-  
tin Ausserdorfer. Der Gewittersturm,  
der am späten Nachmittag vorbeizog,  
war zwar nicht willkommen, störte  
den späteren Festbetrieb aber kaum.  
Nur die Feuerwehr war beeinträch-  
tigt, da sie bis in den späten Abend  
zu mehr als einem Dutzend Hilfelei-  
stungen ausrücken musste.

Am Samstag begannen die Fest-  
lichkeiten bereits um 16.00 Uhr. Am  
Musikpavillon spielte die Pfun-  
derer Böhmisches zünftige Melodien. Etwas  
lauter war es am gegenüberliegenden  
Eck des Kirchplatzes. Auf der Bühne  
vor dem Postamt gab eine Band mo-  
derne Musik zum besten. Aufsehen  
erregten die Vorführungen des Judo-  
clubs, wo die kleinen Judokas ebenso  
wie die klassischen Athletinnen und  
Athleten beeindruckend einem gro-  
ßen Publikum ihr Können zeigten.  
Hochbetrieb herrschte bei den Bäu-  
erinnen in der Dr.-Sporn-Gasse, die  
mit der Zubereitung der beliebten und  
wohlschmeckenden Strauben und der

*Bieranstich  
durch Bürger-  
meister Dr.  
Martin Aus-  
serdorfer und  
dem Obmann  
der Lorenzner  
Touris-  
mstreibenden Johann  
Steinkasserer*



„Tirschtlan“ den Andrang kaum be-  
wältigen konnten. Abgesehen von ei-  
nigen Regengüssen, welche die Fest-  
besucher zeitweise unter die Zeltplä-  
ne beim Musikpavillon scheuchten,  
verlief der Abend störungsfrei.

Höhepunkt des Marktfestes war  
zweifelloos der Festumzug am Sonn-  
tag. Pünktlich um 11.00 Uhr eröff-  
neten die Mitglieder des Vespaclubs

Montal mit ihren Motorrollern den  
Aufmarsch von den Kondominien  
durch die Josef-Renzler-Straße zum  
Parkplatz bei der Markthalle. Einige  
Gruppen wie etwa die Schuhplät-  
ler, der Judoclub oder die Feuer-  
wehr gaben beim Vorbeimarsch am  
Josef-Hellweger-Platz eine Kurzvor-  
stellung. Die Ordner der Feuerwehr  
hatten alle Mühe die vielen Zuschau-



*Auf ein gutes Gelingen! Die Verantwortlichen der Lorenzner Vereine, die sich am  
Marktfest aktiv beteiligt haben. Zweiter von links Alfred Unterkircher, Präsident  
des Tourismusvereins Bruneck-Kronplatz.*

er an beiden Straßenseiten zurückzuhalten, damit die Musikkapellen und die Festwägen durch das dichte Menschengespinnne durchkamen. Ausgezeichnetes Sommerwetter sorgte bei den vielen Festbesuchern, darunter viele Urlaubsgäste, für beste Stimmung.

Am Nachmittag und am Abend herrschte im Markt reger Festbetrieb. Am Musikpavillon konzertierten die Musikkapelle von Außervillgraten und später die Onacher Bauernkapelle. Etwa ein Dutzend Schankstände und Festbuden säumten den großen Kirchplatz. Mit Tanzmusik und Unterhaltung klang das Fest um 23.00 Uhr aus. Als Erfolg darf auch gewertet werden, dass während dieser drei Tage nicht der geringste Zwischenfall den Ablauf oder die Stimmung störte.

rn



### Die Musikkapellen und Musikgruppen:

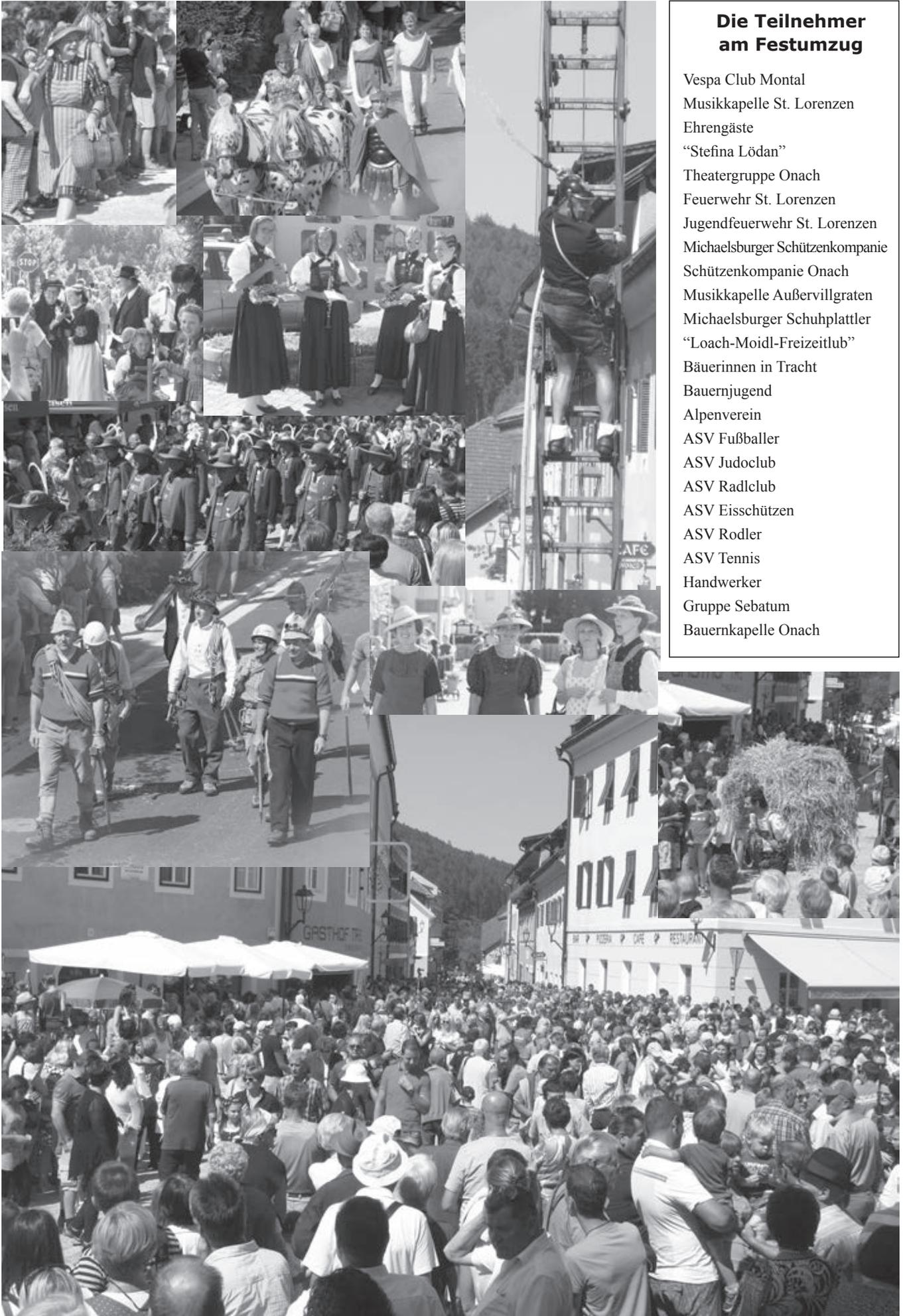
#### Bühne beim Postamt

- “Fonzies” ..... Freitag abends
- “High Voltage” ..... Samstag abends
- “4ever&young” ..... Sonntag nachmittags
- “Ecetera” ..... Sonntag abends

#### Am Musikpavillon

- “Südtiroler Spitzbaum” ..... Freitag abends
- “Pfundra Böhmi” ..... Samstag nachmittags
- “Die Schwarzensteiner” ..... Samstag abends
- Musikkapelle Außervillgraten ..... Sonntag 1. Konzert
- Bauernkapelle Onach ..... Sonntag 2. Konzert
- Musikkapelle Terenten ..... Sonntag 3. Konzert
- “Starke Mander” ..... Sonntag abends





## Die Teilnehmer am Festumzug

- Vespa Club Montal
- Musikkapelle St. Lorenzen
- Ehrengäste
- “Stefina Lödan”
- Theatergruppe Onach
- Feuerwehr St. Lorenzen
- Jugendfeuerwehr St. Lorenzen
- Michaelsburger Schützenkompanie
- Schützenkompanie Onach
- Musikkapelle Außervillgraten
- Michaelsburger Schuhplattler
- “Loach-Moidl-Freizeitclub”
- Bäuerinnen in Tracht
- Bauernjugend
- Alpenverein
- ASV Fußballer
- ASV Judoclub
- ASV Radclub
- ASV Eisschützen
- ASV Rodler
- ASV Tennis
- Handwerker
- Gruppe Sebatum
- Bauernkapelle Onach

## „Bergmesse“ beim Onacher Kreuz

Am 16. August war die traditionelle Bergmesse beim Onacher Kreuz angesagt. Heuer fiel die heilige Messe aber aus. Dafür fand eine besinnliche und würdige Andacht statt.

An diesem Sonntag strahlte morgens die Sonne nicht vom blauen Himmel, wie man es von den vergangenen Jahren her kannte. Dicke Wolken und schlechte Wettervorhersagen ließen die Organisatoren vom Ausschuss der Jugendgruppe Onach schwanken, ob sie den Aufstieg zum Onacher Kreuz in der Nähe des Jakob Stöckls auf 2.000 Metern nicht absagen sollen. So schnell lassen sich die Onacher aber nicht vom Wetter abhalten. Gemeinsam wurde entschieden die geplante Messfeier doch abzuhalten.

Voller Schwung brachen viele Onacher, unter ihnen auch die Musikanten und Sänger, in Richtung der Almwiesen am Onacher Berg Rücken auf.

Kurz vor Beginn der Messe erhielt Obmann Alex Kolhaupt einen Anruf mit der Nachricht, dass es Pfarrer Franz König leider nicht mehr möglich sei die Messe zu zelebrieren. Auch die anwesende Ordensfrau hatte auf eine solche Nachricht hin kurzfristig keinen Plan „B“. Doch die jungen Onacher ließen sich nicht unterkriegen. Sie zeigten Improvisationstalent und ergriffen selbst die Initiative. Kurzerhand wurden zwei Vorbeter nominiert und zusammen mit der Bauernkapelle Onach und dem Onacher Männerchor gestalteten sie eine schöne besinnliche Andacht. Sogar die Sonne kam zum Vorschein. Alex beendete die Andacht mit treffenden Worten: „In Segn konni enk

*leido et gebm, obbo dechto singmo iz olla mitnondo Großer Gott wir loben dich.“*

Nach diesem schönen Moment machten sich die rund 200 Anwesenden auf zum Mittagessen. Es wurden Würste gegrillt und Getränke ausgeteilt. Die Bauernkapelle Onach unterhielt mit schwungvollen Klängen. Gemeinsam wurden alte Lieder gesungen und richtige Feierstimmung kam auf. Der Regen ließ nicht lange auf sich warten, doch das störte die Anwesenden nicht. Die Sonnenschirme dienten nun als Regenschirme. Die gesellige Runde blieb beisammen. „*Do megats woll Eiszopfn regn, dass di Uinichna et hoam gian...*“, sagte ein Onacher „Urgestein“, der bei den bisherigen Bergmessen immer dabei gewesen war. Bis Einbruch der Dunkelheit wurde gefeiert und es wurden ein, oder auch zwei Gläschen getrunken. So ließ man die heurige „Bergmesse“ in traditioneller Form auf der Wieser Alm ausklingen.

Für ihre Entscheidung haben die Organisatoren von vielen Seiten Zustimmung erhalten. Es zeigt, dass in Onach und besonders unter der Jugend ein guter Zusammenhalt herrscht. Auch wenn eine Messfeier wie in den bisherigen Jahren nicht möglich war, so war es doch eine schöne Begegnung mit Gott. Genau das hat die heurige „Onacher Bergmesse“ zu etwas Besonderem gemacht.

Miriam Gatterer



*Bei der heurigen „Onacher Bergmesse“ wurde anstelle einer heiligen Messe ein Rosenkranz gebetet. Die Andacht wurde von Musikanten der Bauernkapelle und vom Onacher Männerchor musikalisch gestaltet.*

**Der AVS St. Lorenzen unternahm eine zweitägige Tour auf das Zuckerhütl und auf dessen beide Nachbarn, den wilden Pfaff und den Sonklarspitz.**

Am Samstag, 11. Juli starteten 28 motivierte Bergsteiger mit dem Bus ins Stubaital, wo sie mit der Gletscherbahn bis zum Eisjoch fuhren. Von dort ging es über den Gaiskarferner bis zum Pfaffenjoch. Hier war erstmals Anseilen ange-sagt. Es wurden sechs Seilschaften gebildet. Die Führung übernahmen die erfahrenen Tourenleitern Klaus Hilber, Franz Aschbacher, Christian Mairhofer und Reinhard Oberlechner sowie die zwei frischgebackenen Tourenleiter Michael Hilber und Fabian Wisthaler, welche vor Kurzem die Ausbildung zum Tourenleiter erfolgreich beendet haben. Über den Sulzenaufener stiegen die Bergsteiger rechts hinauf bis zum Pfaffensattel auf 3.344 Metern. Von dort erfolgte der Aufstieg in Blockkletterei zum Gipfel des Zuckerhütl auf 3.507 Metern.

Am Gipfel bot sich eine Aussicht der Sonderklasse. Von den Dolomiten im Süden über Zillertaler Alpen, den Hohen Tauern, dem Karwendelgebirge, den Ötztaler Alpen und weiteren bekannten Gebirgszügen konnte man einen weiten Teil des Alpenbogens überblicken. Bei wolkenlosem Himmel und angenehmer Temperatur verweilten die Hochtou-risten kurze Zeit und erfreuten sich am Gipfelglück. Ein Bergsteiger aber weiß: „Der Gipfel gehört dir erst, wenn du wieder unten bist, vorher gehörst du ihm“. So machten sich die Seilschaften wieder an den Abstieg zum Pfaffensattel. Von dort ging es recht steil über ein Firnfeld empor zum nächsten Ziel, dem wilden Pfaff. Der Abstieg führte über den ausgesetzten Pfaffengrad zum Ziel des ersten Tages, nämlich der Müllerhütte. Mit zwei Dreitausen-dern im Gepäck gönnten sich die Alpinisten hier eine wohlverdiente Stärkung. Watten, Ratschen, gemüt-



*Die Hochtourengruppe am Gipfel des Zuckerhütl*

liches Beisammensein und ein paar flotte Stücke auf der Steirischen Harmonika ließen keine Müdigkeit aufkommen. Doch für den nächsten Tag war noch ein Dreitausender auf dem Programm, so legten sich alle bald schlafen.

Am Sonntag nach dem Frühstück brach die Gruppe auf in Richtung Sonklarspitz. Gut ausgerüstet mit

Seil, Pickel und Steigeisen ging es dem Morgen entgegen zum Ausläufer des Ostgrates. Von dort ging es teils über gerade Blöcke, teils über glatte Felsplatten den Grat empor bis zum Firnfeld. Von dort erfolgte er letzte Teil des Aufstiegs zum Gipfel der Sonklarspitze auf 3.467m.

Nach einer ausgiebigen Gipfelrast hieß es leider schon wieder den Heimweg antreten. Über die Schwarzwandscharte ging es hinunter zur Timmelsalm und weiter zur Timmelsjochstraße, wo der Bus die Bergsteiger abholte. Es war eine gewaltige Tour und ein schönes Erlebnis: perfektes Wetter, eine nette Gruppe, wunderschöne Gipfel und alle wieder heil im Tal.

Andrea Wisthaler



*Das Zuckerhütl 3507 m – der höchste Gipfel der Stubai-er Alpen – lockt zahlreiche Bergsteiger aufgrund seiner schönen Form und fantastischen Aussicht in Scharen an.*

# Bei den Olbeseen in „Plodn“

**Am 28. Juni unternahm der Alpenverein eine Rundwanderung bei den Olbeseen im Venetianischen Sappada.**

Bladen, im Volksmund der Einheimischen „Plodn“ genannt, ist der alte Name für eine deutsche Sprachinsel in Venetien. Die fünf Kilometer lange Siedlung im Süden der karnischen Alpen, unweit des Piave-Ursprungs trägt heute den amtlichen Namen Sappada.

Es sind 50 Wanderer, die mit „Serbus“ am Sonntag um 6.00 Uhr früh starteten. Über den Kreuzbergpass ging es in Richtung Sappada - Pill. Konrad Oberparleiter hat diese Tour vorbereitet und die Führung übernommen. Nach einer kurzen Toiletten-

pause wanderte die Gruppe über den steil ansteigenden Wanderweg Nr. 140 empor zum „Sentiero Naturale Monte della Piana“ mit seiner gewaltigen Blumenvielfalt. Jede Menge verschiedener Orchideen kann man hier am Weg bewundern: das unscheinbare Zweiblatt, das weiße Waldvögelein oder die fuchsia farbene Mückenhändelwurz, das gefleckte Knabenkraut und der seltene Frauenschuh. Schließlich zählten die Naturfreunde 15 verschiedene Gattungen.

Durch die Bergwiesen, voll mit tiefblauem Enzian,

roter Bartnelke, violetter Storchenschnabel, goldgelbem Fingerkraut, weißer Silberwurz und vielen anderen Blumenarten ging es hinauf zum Sattel „Monte della Piana“ und „Monte delle Caverne“. Dort gelangt man zur kleinen Kapelle, die einsam auf 2.164 Metern über dem ersten und größten Olbe-See ihre Wacht hält.

In dieser bezaubernden Mulde unter der wild zerklüfteten „cresta del Ferro“ und des „Monte Rhigile“ hielten die Wanderer fast genau um 12.00 Uhr ihre Mittagspause. Die Sonne strahlte vom Himmel und es war angenehm warm. Zwei „Wassernixen“ ließen es sich nicht nehmen

eine Kneippkur im kalten See zu machen. Gestärkt ging es dann gemächlich auf der rechten Hangseite weiter, vorbei an den anderen beiden Olbeseen, wobei der Spiegeleffekt im Wasser die Fotografen faszinierte. An der Waldgrenze fällt der Steig ab und es geht durch Wald und Gebüsch hinunter ins Tal, zurück nach Sappada.

Nach dieser sechsstündigen Wanderung mit knappen 1.000 Höhenmetern wurde die Zeit bei einem kühlen Bier genossen, bis der Bus kam um die Wandergruppe wieder nach St. Lorenzen zu bringen.

Waltraud Valle



*Wanderung auf den Höhen von Bladen-Sappada*



## Abenteuerliche Erlebnisse

**Vieles erlebt haben die Kinder von der AVS-Jugend beim Spiel- und Spaßwochenende am 3. und 4. Juli auf den Pfaffenberger Bergwiesen.**

Acht Kinder und die Jugendführer begaben sich am Samstagvormittag vollbepackt nach Pfaffenberg, um von dort auf die Pfaffenberger Bergwiesen zu wandern. Zum Glück war Ernst mit dem Befördern von Schlafsäcken, Matten, Rucksäcken und Le-

bensmitteln behilflich, sonst wäre der Aufstieg um einiges beschwerlicher gewesen.

Oben angekommen, wurde schon eifrig überlegt, wo für die nächste Nacht etwa der geeignetste Schlafplatz wäre. Dann ging auch schon

der Spielnachmittag los. Mit Riesenmikado und mit der „Blinden Karawane“ verging die Zeit im Flug. Besonders gut kam das bekannte alte „Vosteckilats-Spiel“ an.

Eine köstliche Stärkung haben die Nachbarn von der Moosener Kaser Alm spendiert. Dankbar wurde die „Marende“ angenommen. Kekse und Apfelsaft waren im Nu fertig. So gestärkt ging die Suche nach den besten Verstecken wieder in die nächste

Runde. Bei den vielen Bäumen und Sträuchern war die Auswahl an tollen Verstecken riesig.

Am Abend wurde dann gegrillt. Das Essen schmeckte einfach fantastisch. Ein besonderer Hit waren die gegrillten Schokobananen.

Als es dunkel war, organisierten die Jungs noch eine Mutprobe. Es war ein ganz schön mulmiges Gefühl, allein durch den finsternen Wald zu wandern.

Endlich war Ruhe in den Schlafsäcken und man konnte die Stille der Alm genießen und die vielen Sterne am Himmel betrachten. Die Nacht war hervorragend zum Biwakieren geeignet. Es war nicht kalt und zum Glück war auch kein Gewitter zu befürchten. Dennoch wollten ein paar Jungs auf ihr Zelt nicht verzichten. Sie beteuerten hinterher, auch im Zelt hervorragend geschlafen zu haben.

Mitten in der Nacht wurden alle von einem lauten Grölen geweckt. Immer lauter wurde das Geräusch. Ein Tier war aber dennoch nirgends zu erkennen. Noch den ganzen nächsten Tag wurde darüber diskutiert, wer da etwa wohl auf Besuch gewesen sein könnte. Wahrscheinlich war es ein Hirsch.

Beim Frühstück kam Maria mit dem Streichen der Nutellabrote kaum nach. Marmeladebrote waren eindeutig weniger gefragt. Den ganzen Vormittag spielten die Kinder wieder Verstecken. Es war eindeutig das gefragteste Spiel an diesem Wochenende.

Martin und Stephan grillten zu Mittag wieder verschiedene Köstlichkeiten. Dann war es auch schon langsam Zeit ans Zusammenräumen denken. Auf dem Heimweg mussten alle ihre Rucksäcke und Schlafsäcke selber schleppen. Es ging zum Glück talwärts, aber die Tageshitze machte vielen ganz schön zu schaffen. Ziemlich müde kamen die Kinder zuhause an, den Mammis hatten sie aber dennoch viel zu erzählen.

Angelika Berger

*Die Kinder  
beim Spiel  
"Die blinde  
Karavane"  
auf den Pfaffenberger  
Bergwiesen*



## AVS-Jugend am Klettersteig

### Am 8. August haben 19 junge AVS-Mitglieder mit der Besteigung der großen Cirspitze eine schöne Bergtour erlebt.

Die Begehung eines Klettersteiges im Sommer ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Programm der AVS-Jugend. Nachdem in den letzten beiden Jahren etwas anspruchsvollere Klettersteige ausgeschrieben waren, sollten heuer die Kleinen und die Klettersteigneulinge auf ihre Kosten kommen. Dafür war die große Cirspitze bestens geeignet. Um 8.00 Uhr erfolgte in St. Lorenzen die Abfahrt und nach einigen Zwischenstopps erreichten die jungen Bergsteiger das Grödner Joch.

Eine halbe Stunde dauerte der Fußmarsch über die Almen bis zum Einstieg des Klettersteiges. Gewissenhaft prüfte Klaus, ob ja alle Gurt und Klettersteigset richtig anhatten,

schließlich war es doch für einige ihr allererster Klettersteig. Nach einer kurzen Einführung klinkten sich alle in das Seil ein und stiegen die Wand empor. Bald kam wieder eine normale Gehpassage bevor die zweite Klettersteiglänge folgte. Dann war bereits das Gipfelkreuz zu sehen. Das was natürlich ein toller Ansporn für die letzten Aufstiegsmeter.

Mit einem freudigen Bergheil gratulierten sich die Neulinge zum ersten bezwungenen Klettersteig. Die mitgebrachte Jause schmeckte nach dieser erbrachten Leistung hervorragend. Alle genossen den tollen Rundblick. Selbst das herannahende Gewitter konnte die Stimmung nicht vermiesen.

Nach dem obligatorischen Gipfelfoto war es Zeit zum Abstieg und nach einer Stunde war die Bergsteigergruppe wieder beim Parkplatz angekommen. Nun konnte der Regen gerne kommen.

Angelika Berger



*Glücklich angekommen  
am Gipfel  
der großen  
Cirspitze*

# Besinnung und Erholung

Die Bergmesse der Lorenzner Alpenvereinsmitglieder in der Moosener Kaser war wieder eine würdige Veranstaltung.



*Außergewöhnlich schönes und angenehmes Bergwetter hat heuer bei der Bergmesse am 17. Juli geherrscht.*

Die schöne Tradition der alljährlichen Messfeier auf der Fraktionsalm von St. Martin-Moos geht auf den ehemaligen Seelsorger von Maria Saalen, Kanonikus Anton Schwingshackl zurück. Heuer fand diese Bergmesse der Lorenzner Ortsgruppe des Alpenvereins nicht wie üblich im August, sondern bereits am Sonntag, 17. Juli statt.

Etwa 300 Bergfreunde haben sich um 11.30 Uhr rund um den Altar beim Flurkreuz versammelt um diese Messe mitzufeiern. Eine wohlthuende Stille herrschte rund um den Altar und am Hang, wo sich viele Messbesucher hingesezt haben. Nur die Glocken der friedlich grasenden Kühe waren von der Weide her zu hören.

Ortsstellenleiter Herbert Lauton, der gleichsam als Ministrant,

Lektor und Mesner dem Pfarrer zur Seite stand, sprach einige kurze Begrüßungsworte und dankte allen Mitwirkenden. Die „Kassa Almsänger“ der Familie Oberhöller hatten sich bereit gemacht, um die Messe mit schönen Weisen feierlich zu gestalten.

Pfarrer Franz König erinnerte eingangs, dass man sich in Zukunft an Terminänderungen gewöhnen müssen, da immer weniger Priester zu Verfügung stehen und äußerte sich erfreut über die zahlreichen Besucher dieser Messfeier.

Das Evangelium des Evangelisten Markus handelte von einer Begebenheit aus dem Leben Jesu, wonach seine Jünger sich beklagten, dass sie müde seien und nicht einmal Zeit zum Essen hätten. Dieser Passus im Text habe in der heutigen



*Hannes Schmieder von der Musikkapelle Algund, ein Freund des Almpächters Sepp Oberhöller, verschönerte die Messfeier mit einer Solo-Einlage*



*Die musikalische Gestaltung haben die „Kassa-Almsänger der Familie Oberhöller übernommen.*

Zeit höchste Aktualität meinte Pfarrer König in seiner Predigt. „Der Mensch kann in der Hektik der Zeit und im Tempo der Beschäftigungen leicht die Seele verlieren, es fehlt die Zeit zur Besinnung und zur Verarbeitung der täglichen Erlebnisse“, mahnte er und kam wieder zurück auf das Zitat im Evangelium, wo Jesus die Jünger einlud: „Kommt mit auf einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus.“ Genau das sei der Sinn zur Heiligung des Sonntags, als Tag der Erholung und Besinnung,

wo die Seele wieder nachkommen kann, um wieder mit dem Körper in Einklang zu gelangen und neue Kraft zu schöpfen.

In den Fürbitten schloss Lauton alle im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der Ortsstelle St. Lorenzen ins Gebet ein, nämlich Margarethe Kiem, Emma Nagler Kehrer, Hans Rederlechner, Rudolf Weger, Irmgard Oberkofler, Martin Pallua, Giovanni Paolo Parigi, Albin Niederbacher, Hartmann Stifter, Rosl Denicoló und Peter Clara. Mit dem bekannten Lied „Großer Gott wir loben dich“, wo alle Messbesucher einstimmten, endete die würdige Feier.

Bei der Sennhütte im Hintergrund hatten Mitglieder des Alpenvereins inzwischen verschiedene Köstlichkeiten zubereitet und Getränke bereitgestellt, um sie den Besuchern anzubieten. Nach dem



*Großer Andrang herrschte nach der Messe bei der Almhütte. Zum Mittagmahl suchten sich alle ein schattiges Plätzchen.*

langen Aufstieg und dem Messbesuch mundeten die knusprigen Bratwürste besonders gut. Das herrliche Wetter lud noch zum Verweilen ein, während die meisten Kinder sich in den nahen Pfaffenberger Bergwiesen lustig unterhielten. Im

Laufe des Nachmittags kehrten die Besucher über Saalen, Moos oder Heidenberg wieder ins Tal zurück.

rn

## Kinderflohmarkt

So wie vor einem Jahr hat auch heuer der Katholische Familienverband am Samstag, den 25. Juli einen Flohmarkt für Kinder veranstaltet. Im Schatten der großen Plane am Schulplatz standen an diesem Vormittag knapp zwei Dutzend improvisierte Verkaufsstände. Nach dem Vorbild der allmonatlichen Flohmärkte in St. Lorenzen boten aber nur Kinder im Pflichtschulalter allerlei gebrauch-

te Sachen an. Bücher, Spiel- und Schulsachen, Puppen, Plüschtiere und Selbstgebasteltes bildeten den größten Teil des Angebots. Unter den „Marktbesuchern“ und kauffreudigen Kunden waren neben Kindern

auch viele Eltern, Omis und Opas. Die Kinder hatten ihre Freude daran selbst einmal richtig Kauffrau oder Kaufmann zu sein.

rn





# Arbeitsprojekt SAFE 2015

**„Selbständig, aktiv, fun, eigenverantwortlich“, ganz nach diesem Motto hat das Inso-Haus im Juli zum dritten Mal mit Erfolg das Projekt SAFE durchgeführt.**

In zwei getrennten Wochen haben insgesamt 15 Jugendliche gewerkelt, gehobelt, geputzt, gejätet.

Die Vereine und gemeinnützige Einrichtungen in der Gemeinde hatten im Vorfeld die Möglichkeit,

anstehende und womöglich bereits seit langem aufgeschobene kleine Vorhaben zu melden. Diese Arbeiten wurden dann, soweit möglich, in den zwei Wochen von den Jugendlichen gemeinsam mit den Betreuern Sarah und Arnold verrichtet.

Jeden Tag wurde die Gruppe in zwei Kleingruppen geteilt. Die erste Woche begann mit Unkraut jäten in Onach und mit dem Schleifen der Podestelemente des Musikpavillons in St. Lorenzen. Letztere Arbeit war weit umfangreicher als angenommen, sodass hier bis zum Schluss gearbeitet wurde.

Zwischendurch haben die Jugendlichen in Stefansdorf und am Rienzdam Stäucher geschnitten. Bei der Grundschule in Onach galt es eine Sandkiste instand zu setzen. Die archäologischen Stätten jenseits der Rienz haben die Jugendlichen von wild wuchernden Stauden befreit. Eine der freigelegten historischen Mauern war so mit Strauchwerk umwachsen, dass sie praktisch wieder neu „ausgegraben“ werden musste.

Die Liste der Arbeitsaufträge war lang. Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit reichte nicht aus um allen Aufträgen nachzukommen. So muss-



*Trotz brütender Sommerhitze haben die jungen Leute fleißig gearbeitet.*



## Inso-Haus, September

### Öffnungszeiten im September im Inso Haus und im Jugendraum Montal

Mit Beginn des Schuljahres ist der Jugendtreff Inso-Haus wieder regelmäßig geöffnet.

Das Inso sperrt seine Tore am Dienstag, 15. September um 15:00 Uhr wieder auf. Ab 18.00 Uhr gibt es gratis Spaghetti für alle!

Arnold und die neue Mitarbeiterin Julia freuen sich schon auf viele junge Besucher!

Die Öffnungszeiten im Jugendraum Montal beginnen eine Woche später, und zwar am Dienstag, 22. September.

Die Öffnungszeiten bleiben vorerst dieselben wie im vergangenen Schuljahr, nämlich:

Dienstag: 15.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch: 15.00 bis 19.00 Uhr

Freitag: 14.30 bis 17.00 für 10-13jährige  
17.00 bis 19.00: für alle

Samstag: 17.00 bis 22.00 Uhr

Alle Jugendlichen (Mittelschüler, Oberschüler und Gleichaltrige) sind herzlich eingeladen, das Inso und seine Angebote zu nutzen. Arnold und Julia freuen sich auf ihre alten Stammgäste ebenso wie auf neue Besucher und Besucherinnen!

Ganz besonders sind die Fünftklässler der Grundschule eingeladen, an den Freitagen von 14.30 bis 17.00 Uhr einen Blick ins Inso zu werfen. An diesem Tag ist das Inso nachmittags für unsere jüngsten Besucher geöffnet.

ten einige Vorhaben unterbleiben.

Beide Gruppen, sowohl die Jugendlichen der ersten Woche als auch jene der zweiten Woche haben mit Fleiß, Ausdauer und natürlich auch mit viel Spaß mitgemacht. Das gute Essen, das die Köchin vom Sommerkindergarten zubereitet hatte und welches zu Mittag auf den Tisch kam, hat natürlich auch dazu beigetragen, dass die jungen Leute die vier Arbeitstage je Woche durchgehalten haben. Trotz der teils argen Hitze, die in diesen beiden Wochen herrschte, wurde immer fleißig gearbeitet.

Zur Belohnung ging es am Ende des Projektes mit beiden Gruppen ins Ötztal in den Wasserpark.

Finanziell unterstützt und dadurch erst möglich gemacht wurde dieses Projekt von der Bezirksgemeinschaft Pustertal – Sozialsprengel Bruneck und Umgebung.

Arnold Senfter

## Gedenkfeier im Klosterwald

am Sonntag, 20. September



Die Michaelsburger Schützenkompanie lädt zur traditionellen Gedenkfeier für die Gefallenen aller Kriege bei der Klosterwaldkapelle.

### Programm

- 9:45 Uhr Aufstellung am Kirchplatz
- 10:00 Uhr Abmarsch der Musikkapelle und der Schützenkompanien in den Klosterwald
- 10:30 Uhr Messfeier bei der Kapelle Toten-Gedenken und Rückmarsch.  
Abschluss am Kirchplatz



## Am Samstag, den 4. Juli lud die Lorenzner Ortsgruppe der Bauernjugend zum diesjährigen Sommerfest.

Bei bestem Wetter trafen sich zahlreiche Lorenzner und Freunde unter dem Festzelt auf dem Schulplatz, um gemeinsam einen amüsanten Abend zu verbringen. Diese Veranstaltung am ersten Wochenende im Juli gehört bereits zur Tradition. Es herrschten angenehme Temperaturen und beste Wetterbedingungen. Der Fleiß der Organisatoren und freiwilligen Helfer wurde mit einem reibungslosen Festverlauf belohnt.

Am Musikpavillon hatte die Musikgruppe „Die Klausberga“ aus dem Ahrntal ihre Anlage aufgebaut. Um 19.00 Uhr waren auch schon die ersten Gäste eingetroffen und

## Ein gelungenes Fest

das Fest konnte mit Tanz, Humor und Unterhaltung beginnen. Bäuerinnen sorgten für die Zubereitung der beliebten und schmackhaften „Tirschtlan“, welche bei der heimischen Bevölkerung als auch bei den Urlaubsgästen immer sehr gefragt sind. Bis in die Nachtstunden sorgten

sich die Mitglieder der Bauernjugend um das Wohl der Festbesucher. Ohne jegliche Störung verlief das Fest zur Zufriedenheit aller und war für die Veranstalter einmal mehr ein schöner Erfolg.

Martin Weissteiner



Viele Gäste haben das Fest der Lorenzner Bauernjugend besucht.

## Die heurige Sommerfahrt der KVW-Ortsgruppe St. Lorenzen am 5. Juli führte durch Tirol und das Salzburger Land.

Gespannt erwarteten die Teilnehmer das Programm der heurigen Sommerfahrt, nachdem die ursprünglich geplante Route nicht mehr möglich war. Einige Teilnehmer waren deswegen etwas enttäuscht. Doch auch die als Ersatz gewählte Strecke sollte für viele neu sein. Sie führte zuerst ins Zillertal, dann über den Gerlospaß in den Pinzgau und durch das Iseltal zurück nach Hause.

Pünktlich warteten die Teilnehmer am Parkplatz, bis der Bus kam. Besonders erfreulich war, dass auch Pfarrer Franz König sich die Zeit nahm, die Reisegruppe zu begleiten. Durch das untere Pustertal und das Wipptal in Richtung Unterinntal ging es bis Jenbach um dort in das Zillertal abzubiegen. In Mayrhofen angekommen konnte nach einer kleinen Erfrischung der Gottesdienst besucht werden. Anschließend verteilten sich die Teilnehmer auf verschiedene Restaurants, um das Mittagessen einzunehmen. Beeindruckend waren die vielen großen Hotels und Gasthäuser, die der Ort zu bieten hat. An der Anzahl der Gäste konnte man ersehen, daß dies ein bekannter und beliebter Fremdenverkehrsort ist.

Ebenso bekannt und voller Hotels ist der Ort Gerlos am gleichnamigen Paß, über den man die Krimmler Wasserfälle erreicht. Bereits kurz nach dem Paß konnten die Reisetilnehmer von einem Aussichtspunkt aus das herabstürzende Wasser der einzelnen Abschnitte bestaunen. Einige fanden es interessant die Dreiherrnspitze einmal von Norden aus zu betrachten. Im Tal angekommen, machten die meisten einen Abstecher zum untersten Wasserfall, während es sich einige beim Eingang bei einem Eis oder einem kühlen Bier gut gehen



Die Teilnehmer der Sommerfahrt im Krimmler Achental

ließen und das tosende Wasser von der Ferne betrachteten.

Langsam war an die Heimfahrt zu denken. Durch den oberen Pinzgau bzw. das obere Salzachtal, von dem aus man einen herrlichen Blick in die Großvenedigergruppe genießen kann, ging die Fahrt bis Mittersill, ehe es durch den Felbertauerntunnel ins Iseltal und weiter nach Lienz wieder zurück ins Pustertal ging. Am Südportal der Felbertauerntunnels

konnte man den gewaltigen Bergsturz erkennen und die in Rekordzeit neu erbaute Zufahrt sehen, die allerdings noch nicht benützbar war.

Es war doch eine gelungene und schöne Fahrt. Die kurzen Erläuterungen des Obmannes waren sehr hilfreich und interessant.

Peter Töchterle

## Blumen- und Kräuterweihe

Bereits seit vielen Jahren lässt die KVW Ortsgruppe St. Lorenzen den alten Brauch der Blumen- und Kräuterweihe anlässlich des Hochuns-erfrauentages wieder aufleben. Die kleinen Sträußchen, die gegen eine freiwillige Spende abgegeben werden sollen der Überlieferung nach an die Gottesmutter in ihrer Reinheit und

Pracht erinnern und Segen über das Haus bringen.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer der Reinerlös dieser Aktion für die Kirchen unserer Pfarrei gespendet. Heuer konnten die Veranstalter dem H. H. Pfarrer den schönen Betrag von 1.210.- Euro zum Ankauf von Gewändern für die Ministranten überreichen.

Peter Töchterle



Viele fleißige Hände haben zum Erfolg der Aktion beigetragen. Mitglieder des KVW und freiwillige Helfer haben die vielen kleinen Blumensträuße mit Geschick und Hingabe gebunden.



# Fahrt ins Gschnitztal

Bei schönem Wetter unternahmen die Seniorinnen und Senioren der Seniorenvereinigung im Bauernbund von St. Lorenzen am Sonntag, 19. Juli eine Fahrt ins Gschnitztal.

Das Gschnitztal ist ein Seitental des Wipptales auf der Nordtiroler Seite. Das Trogtal hat zwei Dörfer, mit verschiedenen Weilern. Das erste Ziel war das Mühlendorf am Ende des Tales.

Eine Führung zeigte uns die neu renovierten Mühlen mit ihren verschiedenen Funktionen, die vom Wasser eines mächtigen Wasserfalles gespeichert werden. In der Nähe des Wasserfalles finden Asthmakranke im „Wasserstaub“ Erleichterung und Erholung.

Nach der Besichtigung ging es weiter zur Laponese-Alm. Während der Großteil der 40 Personen zählenden Gruppe zu Fuß den leicht ansteigenden Weg beschritt, fuhr der Rest mit dem Taxi dem Ziel entgegen. Die Wirtsleute hatten bereits ein bodenständiges, wohlschmeckendes Essen vorbereitet, sodass sich alle zu Tisch setzen konnten.

Nach dem Essen wanderte ein Teil der Gruppe weiter, einige von ihnen fanden Schwarzbeeren, die sie sich dann mit einem Eis einverleibten. Andere gingen ihrer Lieblingsbeschäftigung, nämlich dem Kartenspiel nach.

Am Abend kehrten alle wieder zum Bus zurück. Der Großteil ging auch den Rückweg wieder zu Fuß. Es war ein schöner Tag, der allen viele verschiedene positive Eindrücke vermittelt hat.

Herta Ploner



Die bäuerlichen Senioren im Gschnitztal

## Alfred Kofler - 85 Jahre

Am 2. August feierte Alfred Kofler, Ehrenfähnrich der Michaelsburger Schützenkompanie seinen 85. Geburtstag. Er ist seit der Wiedergründung 1959 aktives Mitglied der Kompanie. Marketenderin Monika Grünbacher, Hauptmann Leo Hochgruber und Ehrenhauptmann Johann Oberparleiter besuchten den

Jubilar im Altersheim von Bruneck und überbrachten ihm im Namen der Kompanie die besten Glückwünsche. Möge Alfred sich schnell und gut erholen und noch viele gesunde Jahre mit seinen Freunden im Kreise der Schützen erleben.

Leo Hochgruber



Vl.: Johann Oberparleiter, Leo Hochgruber, Jubilar Alfred Kofler und Monika Grünbacher

## Bronze für zwei Jungmusikanten

Der Saxofonist Philipp Götsch und der Hornist Martin Kolhaupt, zwei Jungmusikanten der Musikkapelle St. Lorenzen, haben die Jungbläserwoche des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) in Brixen besucht und die Prüfung des Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA) in Bronze erfolgreich abgelegt. Martin erzählt im Folgenden von dieser Kurswoche.

„Aufgeregt und gespannt versammelten wir uns mit den weiteren 52 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten aus ganz Südtirol vor dem Vinzentinum in Brixen. Mit viel Gepäck und Instrument bezogen wir die uns zugeteilten Zimmer. Anschließend wurden wir den elf Fachlehrern der verschiedenen In-

strumente zugewiesen. Im Laufe der Woche erlernten wir Spielstücke für das Abschlusskonzert und perfektionierten die Etüden für die Bronzeprüfung. Auch sonst hatten wir allerhand Tolles auf dem Programm: Wir besuchten einen Gottesdienst in der hauseigenen Kapelle, machten einen Stadtbummel, gingen zum

Schwimmen in die Aquarena, machten Morgensport, spielten Karten und andere Spiele und knüpften viele neue Freundschaften. Mit gemischten Gefühlen fieberten wir dem Freitag, dem Tag der Prüfung entgegen. Alle 54 Anwärter haben bestanden. Nun konnten wir uns auf das Abschlusskonzert konzentrieren. Neun Ensemble- und drei Orchesterstücke wurden vorgespielt. Zuerst aber wurde die Marschshow aufgeführt, die wir mit Verbandsstabführer Toni Profanter vorbereitet haben. Einen großen Applaus haben wir dafür geerntet. Im Rahmen des Konzertes hat uns VSM-Obmann Pepi Fauster die Urkunden und Leistungsabzeichen überreicht. Anschließend verabschiedeten wir uns von den Lehrern, Betreuern und Freunden und fuhren glücklich und zufrieden mit unseren Familien nach Hause.“

Martin Kolhaupt



Der Hornist Martin Kolhaupt (links) und der Saxofonist Philipp Götsch haben die Prüfung zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze bestanden.

Die Musikkapelle  
lädt herzlich ein zum

# KIRCHTAG

ST. LORENZEN

## 05.–06. September 2015

**Festprogramm:**

Samstag, 5. September 2015

- 16.30 h Aufmarsch und Konzert der Musikkapelle Oberrasen
- Bieranstich durch Bürgermeister Dr. Martin Ausserdorfer
- 19.45 h Tanzunterhaltung mit der Gruppe „Tiroler Wind“

Sonntag, 6. September 2015

- 09.45 h Fröhschoppen mit der Böhmischen aus Abtei
- 14.00 h Aufmarsch der Musikkapelle Kortsch und der Musikkapelle St. Georgen
- 14.15 h Konzert der Musikkapelle Kortsch
- 16.00 h Konzert der Musikkapelle St. Georgen
- ab 18.00 h Blasmusik der Extraklasse mit dem „Südtiroler Riffblech“
- 19.00 h Verlosung der Hauptpreise der Kirchtagslotterie

Kulinarische Köstlichkeiten  
Kirchtagskräften, Tirtlan, Strauben, Weißwurst, Schweinshaxe, Huhn und Bratwurst

Für die Kinder: Hüpfburg

St. Lorenzen  
Musikkapelle

SvBS

# JukaStL-er im Sommercamp

**Mitte August war die Jugendkapelle St. Lorenzen, kurz „JukaStL“ genannt, wieder fleißig beim Proben. Wie schon in den Vorjahren wurde auch das heurige Sommercamp wegen der unsicheren Witterung ins örtliche Vereinshaus verlegt. „Spiel und Spaß und die Freude am gemeinsamen Musizieren sind trotzdem ungebrochen“, freut sich die Jugendleiterin Viktoria Erlacher.**

Gemeinsam mit Christa Gräber (Querflöte), Elisabeth Innerhofer (Horn), Philipp Kofler (Marschieren und hohes Blech), Michael Niedermair (Klarinette), Simon Sieder (tiefes Blech), Ingrid Wieser (Schlagzeug) sowie Stefan Weissteiner und Miriam Wisthaler betreut sie die junge „Rasselbande“. Nach dem Grillabend im Schulgarten gab es eine spannende Spieleolympiade, in der Turnhalle wurde übernachtet und der „Magnis“-Wirt Klaus Niedermair (Gasthof Traube) sorgte für die notwendige Stärkung am Morgen und zu Mittag. Mit Leonardo Brazzo war heuer zum ersten Mal ein junger Tubist mit dabei. Auch die Flötistin Lena Huber und die Klarinettenisten Beat Hellweger und Hannes Wolfsgruber spielten zum ersten Mal mit und fieberten ihrem ersten großen Auftritt entgegen. Das Publikum war begeistert von der Marschshow und dem unterhaltsamen Abschlusskonzert.

Stephan Niederegger



*Probenarbeit mit Jugendleiterin Viktoria Erlacher*



*Aufmarsch zum Konzert*

*Nach dem dreitägigen Sommercamp lud die Jugendkapelle St. Lorenzen unter der Leitung von Viktoria Erlacher wieder zur Marschshow und zum Abschlusskonzert.*



## Zum ersten Mal im Vinschgau

Neben den traditionellen Sommerkonzerten zuhause war die Musikkapelle St. Lorenzen heuer gleich zweimal auswärts zu Gast, im Osttiroler Assling (siehe eigenen Bericht) und in Kortsch.

Der Ausflug in den Vinschgau war dabei für die Musikkapelle eine Premiere, denn bislang war Dorf Tirol das westlichste Ausflugsziel der Lorenzner Musikanten in Südtirol. Anfang der 1970-er Jahre war die Kapelle hoch über Meran zu Gast. Damals musste Chorleiter Karl Wachtler als Kapellmeister einspringen, da Kapell-

meister Peter Knapp am Flügelhorn den jungen Toni Hilber vertreten musste, der wegen des Militärdienstes verhindert war. Mit dem Ausflug nach Kortsch, Fraktion der Marktgemeinde Schlanders, hat die Musikkapelle St. Lorenzen heuer nun ein weiteres Stück Südtirol „erkundet“ und beim Gartenfest der örtlichen Musikkapelle für die musikalische Note gesorgt. Nach dem zweistündigen Konzert blieb noch reichlich Gelegenheit, die Vinschger Luft zu genießen, bevor die Heimreise angetreten wurde.

Stephan Niederegger



*Die Musikkapelle St. Lorenzen spielte zum ersten Mal im Vinschgau beim heurigen Gartenfest in Kortsch.*

# Jungmusikanten bilden sich fort

## Zehn Lorenzner bei den zehnten Bezirksjungbläsertagen

Bereits zum zehnten Mal organisierte der Bezirk Bruneck im Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) die Bezirksjungbläsertage. Dieser fünftägige Kurs richtet sich an junge Pusterer Musikantinnen und Musikanten der ersten beiden Musikschuljahre ab dem achten Lebensjahr. Zehn junge Lorenzner waren heuer mit dabei.

Die Idee zu diesem Sommerangebot wurde 2006 geboren als Ergänzung zu den auf Landesebene angebotenen Jungbläserwochen. Sie richtet sich an die jüngsten Musikschüler, um ihnen erste Schritte zum gemeinsamen Musizieren zu ermöglichen und in ihnen die Freude am Spiel im Ensemble und im Orchester zu wecken.

131 Buben und Mädchen aus 27 Pustertaler Musikkapellen nahmen an der heurigen Kurswoche teil, die von Bezirkskapellmeister Andreas Pramstraller und der Bezirksjugendleiter-Stellvertreterin Stefanie Watschinger geleitet wurde. Ihnen stand ein fachmännisches Lehrerteam zur Seite: Täglich wurde im Kreise von Gleichgesinnten fünf

bis sechs Stunden lang geübt und musiziert. Der Marsch „Jugend ist Zukunft“ von Hans Freivogel stand dabei Pate für das Projekt. Vor allem das Spiel in kleinen Gruppen, im Register und im Kursorchester – für gar einige das erste Mal – machte den jungen Musikantinnen und Musikanten sichtlich und hörbar Spaß. Davon konnte sich das Publikum beim Abschlusskonzert auf dem Rathausplatz von Bruneck überzeugen.

## Zwei Flötistinnen bei der Kurswoche in Dietenheim

Im Juli war die VSM-Jungbläserwoche für Fortgeschrittene wieder im Pustertal zu Gast. Auch zwei Flötistinnen der Musikkapelle St. Lorenzen, Valentina Campidell und Katrin Neumair, haben diese besucht. Solo mit Klavierbegleitung, Ensemblespiel, Big Band und das Spielen im „großen“ Orchester standen auf dem einwöchigen Programm.

„Musik ist die schönste Nebensache der Welt!“ Dieser Leitspruch gilt wohl auch für die 79 jungen Musikantinnen und Musikanten



*Valentina Campidell (links) und Katrin Neumair waren zwei der 79 jungen Musikantinnen und Musikanten bei der heurigen VSM-Jungbläserwoche für Fortgeschrittene in Dietenheim.*

im Alter von zehn bis 17 Jahren, die die Landwirtschaftsschule in Dietenheim mit ihren Klängen „verzauberten“. Ein dreizehnköpfiges Lehrerteam unterrichtete die jungen Musikantinnen und Musikanten. Georg Kirchler, der Bezirkskapellmeister-Stellvertreter des Pustertals, leitete das Kursorchester. Die Betreuerinnen Veronika Fischnaller und Melanie Fabbro begleiteten die Freizeitaktivitäten und sorgten mit viel Engagement dafür, dass neben dem Lernen und den Noten auch genügend Zeit für Spiel und Spaß bleibt. Der Besuch des Trainingslagers der Serie-A-Fußballmannschaft „Inter Mailand“ in Reischach, ein Calcetto- und Volleyball-Turnier sowie Marschierproben ergänzten das Wochenprogramm. Das Abschlusskonzert im Mehrzwecksaal von Stegen wurde mit einer kleinen Marschshow eröffnet. Neben den verschiedenen Bläserensembles präsentierte das Kursorchester ein unterhaltsames Konzert aus Blasmusik bis hin zu legendärer Filmmusik („Rocky“) und dem Popklassiker „Music“ von John Miles.

Stephan Niederegger



*Zehn junge Musikantinnen und Musikanten aus St. Lorenzen waren mit Begeisterung bei den heurigen Bezirksjungbläsertagen in Bruneck und musizierten fünf Tage lang mit 131 Gleichgesinnten aus 27 Pusterer Musikkapellen.*

# Ein Konzert in Osttirol

## Zu Gast beim Jubiläum einer der ältesten und besten Musikkapellen Osttirols.

Assling an der Höhenstraße im Osttiroler Pustertal ist eine gut 1800 Einwohner zählende Berggemeinde mit neun Fraktionen. Von der Bundesstraße in Assling-Thal abzweigend erreicht man über die kurvenreiche Straße nach gut drei Kilometern den Hauptort Unterassling mit einem schönen Ausblick auf die Lienzer Dolomiten. Unter Sommerurlaubern gilt der Ort mit seinem bekannten Tierpark als Geheimtipp. Auffallend ist der sauber und liebevoll gepflegte Ortskern und der historische Dorfplatz, auf welchem sich die Kirche, das Gemeindehaus und das moderne neue Vereinshaus gut ineinander fügen. Assling hat nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der besten Musikkapellen Osttirols.

Am Festtag Maria Himmelfahrt war die Musikkapelle St. Lorenzen dort zu Gast und gab anlässlich der 170-Jahr-Feier der Asslinger Musikkapelle am Nachmittag ein Konzert. Anlass dazu war der Gegenbesuch, denn



*Viel Anerkennung erntete die Lorenzner Musik bei ihrem Auftritt in Assling.*



beim Kirchtagfest vor zwei Jahren war die 70 Musikantinnen und Musikanten zählende Kapelle in St. Lorenzen, wo sie ein vielbeachtetes Konzert gab.

Für die Lorenzner war es einerseits ein schöner Ausflug, andererseits aber auch eine Herausforderung. Ka-

pellmeister Promberger hat in mehreren Probenabenden ein erlesenes Programm für dieses Festkonzert einstudiert. Schließlich wollten die Lorenzner den Asslingern auch einen ebenbürtigen Auftritt präsentieren. Dies ist, wenn man sich unter den Festbesuchern etwas umgehört hat, den Lorenznern auch durchaus gelungen.

rn



*Ein Schnäpschen in Ehren. V.l.: Kapellmeister Gerhard Pitterle, Obmann Martin Felder, Marketenderin Johanna Unterweger, (alle drei Assling), Kapellmeister Alberto Promberger, Obmann Toni Erlacher und Stabführer Philipp Kofler.*



*Die beiden Marketenderinnen Andrea Wisthaler und Katharina Aichner haben mit ihrem Charme so manches Schnäpschen an den Mann gebracht.*



## Judo- Sommertätigkeit

Drei wichtige Termine galt es für die Sektion Judo im Sommer über die Bühne zu bringen. Einmal war es der Westliga- Auftakt in der Sportzone, zweitens stand noch das Finale zur Gesamttiroler Schülermeisterschaft in Wattens (Nordtirol) an und drittens wurde von einer Gruppe Judokas eine Judo- Show fürs „Marktfest“ einstudiert und mit Erfolg gezeigt.

### Westliga 2015 - Auftakt in St. Lorenzen

In der Sportzone von St. Lorenzen startete Anfang Juni die Judo-Westliga 2015 in die neue Saison. Sechs Teams nehmen heuer an diesem länderübergreifenden Mannschaftsbewerb teil. Es werden Vergleichskämpfe zwischen dem Judo-Zentrum Innsbruck, der WSG Swarovski Wattens II, dem Judoteam Südtirol/St. Lorenzen, dem ACRAS Bozen sowie den beiden Regionalauswahlen von Venetien und Friaul Julisch-Venetien ausgetragen. Alle Teams werden einmal gegeneinander antreten. Der Titelverteidiger der letzten beiden Jahre, nämlich Union Leistungs Zentrum Vorarlberg kann heuer leider nicht teilnehmen.

Der Saisonauftakt erfolgte im Judozelt in St. Lorenzen. An diesem ersten von drei Spieltagen kam es zu spannenden Kämpfen. Im ersten Match besiegte das Team Südtirol das Team Friaul Julisch Venetien mit 7:3, JZ Innsbruck legte gleich mit einem 6:4 gegen Team Veneto nach. Die WSG Wattens II besiegte den ACRAS Bozen mit 8:2 und Team Veneto konnte sich mit 6:3 gegen Friaul JV durchsetzen. ACRAS Bozen verlor auch gegen JZ Innsbruck glatt mit 2:8. Im letzten Match dieses Spieltages behielt das Team Südtirol mit 6:4 die Oberhand gegen WSG Wattens II.

Erwartungsgemäß setzten sich die beiden Favoriten, das JZ Inns-



Westliga 2015, Team Südtirol in St. Lorenzen

bruck und das Judoteam Südtirol mit jeweils zwei Siegen an die Tabellenspitze, wobei die Innsbrucker nach der ersten Runde mit einem Einzelsieg mehr die Tabelle anführen. Den dritten Rang belegte die WSG Swarovski Wattens II vor dem Judoteam Venetien. Die Friuli-Auswahl und der Acras Bozen belegen derzeit die Ränge fünf und sechs. (siehe Tabelle)

Am nächsten Spieltag, dem 10. Oktober in Montebelluna bei Treviso, kommt es zum Schlager zwischen den beiden Spitzenreitern Judozentrum Innsbruck und Judoteam Südtirol. Das Finale findet heuer im November in Innsbruck statt.

### Gesamttiroler Nachwuchsmeisterschaften in Wattens

Insgesamt 150 Schüler bestritten am 21. Juni in Wattens das Finale zur Gesamttiroler Schülermeisterschaft der U12 und U14. Mit dabei waren



Das Lorenzner Team in Wattens. In der Mitte die Siegerin Katharina Niederkofler

#### Westliga 2015 - Tabelle – Zwischenstand nach Runde 1

Rk	Team	#	S	U	N	Punkte J
1	Judozentrum Innsbruck	2	2	0	0	6 (14:6)
2	Judoteam Südtirol/St. Lor.	2	2	0	0	6 (13:7)
3	WSG Swarovsky Wattens II	2	1	0	1	3 (12:8)
4	Selezione Veneta	2	1	0	1	3 (10:9)
5	Selezione Friuli Venezia Giulia	2	0	0	2	0 (6:13)
6	Judo ACRAS Bolzano	2	0	0	2	0 (4:16)

auch fünf Lorenzner Nachwuchjudokas, welche auch die Vorrunden bestritten hatten. Je eine Goldmedaille errangen Katharina Niederkofler (U12) und Tomas Oberlechner (U14). Silber holte Clemens Niederwolfsgruber (U14). Je eine "Bronzene" holten Michael Oberlechner (U12) und Katharina Niederkofler, die es auch in der U14 versuchte.

In der Endabrechnung wurde Katharina Niederkofler zur Cup-Siegerin 2015 in der Klasse U12 prämiert. Für die restlichen Lorenzner Teilnehmer reichte es in der Abschlusstabelle leider nicht für einen Podestplatz. Die Mitglieder der Sektion Judo gratulieren der fleißigen Katharina zum Sieg.

## Judo-Show beim Lorenzner „Marktfest“

Eine spannende Show zauberten die Lorenzner Judoka anlässlich des Marktfestes auf die Matte. Insgesamt wurden sieben Vorstellungen gezeigt, darunter ein Nachtauftritt mit „schwarzem Neonlicht“. Sehr tapfer schlug sich die Gruppe der „Minis“ bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt. Die etwas Fortgeschrittenen konnten schon mit etwas Anspruchvollerem aufwarten. Die großen Mädels zeigten Judowürfe auch in Super- Zeitlupe und ernteten dafür auch kräftigen Applaus. Den Abschluss bildete ein Herrenteam mit riskanten, schwierigen Würfen und gekonnten Selbstverteidigungstechniken.

## Höhentraining

Bevor mit Schulbeginn die Herbstsaison wieder startet, veranstaltet die Sektion Judo ein kleines Höhentrainingslager in den Bergen. Lagerfeuerstimmung mit Zelt- und Hüttenzauber fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Zudem gibt es da immer „a riesen Gaudi“. Außerdem findet vor Saisonsbeginn beim Musikpavillon noch die Würstlparty statt, zu der alle Mitglieder mit Familienanhang herzlich eingeladen sind. Die Kinder- Anfängerkurse beginnen im Oktober - die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Karlheinz Pallua

*Zwei Szenen aus der Judo-Show beim heurigen Lorenzner Marktfest*

*Eine beeindruckende Demonstration des athletischen und technischen Leistungsstands*



## 45. Ernteschießen

**vom 18. September bis zum 10. Oktober**

Die Lorenzner Schützengilde lädt alle Freunde des Schießsports zum Ernteschießen am Schießstand bei der Markthalle mit Luftgewehr, Luftpistole und Kleinkaliber sowie den Bewerb auf die Jagdscheibe am 100-Meter-Stand.

Die diesjährige Veranstaltung steht im Zeichen des 60. Geburtstages von Annelies Lahner. Als eifriges Ausschussmitglied der Schützengilde und Jägerin ist ihr die heurige Veranstaltung gewidmet.

Die Veranstaltung gilt für alle Leistungs- und Altersklassen ab dem Jahrgang 2005. Den Siegern und Platzierten winken Fahnen mit Münzen und die eigens für diesen Wettbewerb geschaffenen Leistungsabzeichen in Silber, Gold, Eichenlaub und Meister.

Alle näheren Informationen sind im Ladschreiben enthalten, bzw. werden an den Schießtagen am Schießstand erteilt.



Schießtage und Schießzeiten			
Samstag	19.09.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Sonntag	20.09.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Dienstag	22.09.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Donnerstag	24.09.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Freitag	25.09.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Samstag	26.09.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Sonntag	27.09.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Dienstag	29.09.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Donnerstag	01.10.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Freitag	02.10.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Samstag	03.10.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Sonntag	04.10.2015	von	10,00 bis 20,00 Uhr
Dienstag	06.10.2015	von	18,00 bis 22,00 Uhr
Donnerstag	08.10.2015	von	16,00 bis 22,00 Uhr
Freitag	09.10.2015	von	10,00 bis 22,00 Uhr
Samstag	10.10.2015	von	09,00 bis 15,00 Uhr

# Die Fußballsaison beginnt

Mit acht Kinder- und Jugendmannschaften geht der ASV St. Lorenzen in die neue Spielsaison. Die Mannschaft der Amateurliga ist bereits voll in Aktion.

## Die Jüngsten

Die Mannschaft mit den jüngsten Fußballern (U7) besteht aus Kindern der 1. Volksschulklasse bzw. noch jünger. Sie wird von Elmar (Elli) Kosta und Daniel Wachtler trainiert und betreut.

Die Kinder der 2. Klasse Volksschule (U8) werden von Johannes Hochgruber trainiert.

Diese beiden Mannschaften werden keine regelmäßige Meisterschaft austragen, sondern gelegentlich gegen gleichaltrige Mannschaften spielen.

## Drei Mannschaften bestreiten Schülermeisterschaften

Die Jungs und Mädels des Jahrgangs 2007 (3. Klasse Volksschule) werden zum ersten Mal an Spielen in Turnierform teilnehmen. An fünf Samstagen im Herbst und ebenso oft im Frühjahr werden sie ein Meisterschaftsspiel bestreiten und wollen versuchen möglichst viele Punkte zu sammeln. Trainiert werden sie von Dagmar Neumair und Martin Willeit.

Die beiden Mannschaften der Jahrgänge 2005 (U10-I) und 2006

Das Trainerduo der ersten Lorenzner Kampfmannschaft Manfred Unterhuber (links) und Paul Huber (rechts)



(U10-II) bestreiten eine Meisterschaft mit je sieben Spieltagen im Herbst und im Frühjahr. Erstere Mannschaft wird von Alexander Töchterle und Joachim Oberlechner trainiert. Trainer der Mannschaft des Jahrganges 2006 ist Thomas Piffraeder.

Eine lange Meisterschaft mit elf Spieltagen im Herbst und Frühjahr wartet auf die U11 (2004 Geborene) und ihrem Trainer Reinhold Purdeller.

## Die zwei Jugendmannschaften

Während in den Mannschaften der Volksschüler ausschließlich Kinder aus St. Lorenzen und den umliegenden Fraktionen spielen, wurde für die beiden verbliebenen Jugendmannschaften eine Spielgemeinschaft mit Kiens gebildet. Die U13 welche von Alexander Dipoli und Arnold Kranebitter trainiert wird, trägt dabei die Heimspiele im Herbst in St. Lorenzen aus. Im Frühjahr werden die Heimspiele hingegen in Kiens (St. Sigmund) stattfinden.

Die Mannschaft U15 mit den Trainern Fabian Adang und Roland Irschara wird die Heimspiele

### Heimspiele im September

Termin	Spielklasse	Gegner
Samstag 5. September	U11	Stegen
Mittwoch 9. September	Amateurliga	Olang
Samstag 12. September	Freizeit	Rasen/Antholz
Sonntag 13. September	Amateurliga	Terenten
Dienstag 15. September	U10 I	Percha
Freitag 18. September	U11	St. Martin i Th.
Samstag 19. September	U13	Mühlwald
Samstag 26. September	U10 II	Wengen
Samstag 26. September	U10 I	St. Georgen
Samstag 26. September	Freizeit	Villnöss/Teis
Sonntag 27. September	Amateurliga	Olang
Dienstag 29. September	U10 I	Mareo

der Hinrunde in Kiens und jene der Rückrunde in St. Lorenzen austragen. Die Trainingseinheiten beider Mannschaften finden ausschließlich in St. Lorenzen statt, was für die Lorenzner Jugendspieler sicherlich eine Erleichterung darstellt. Die Spieler aus Kiens nutzen hingegen die bequeme Zugverbindung von Ehrenburg nach St. Lorenzen.



*Die Spieler der Kategorie U15 sind bereits voll im Training. Sie werden von Fabian Adang und Roland Irschara trainiert.*

## Die Mannschaft der Amateurliga

Die erste Mannschaft bestreitet die Meisterschaft der II. Amateurliga. Dem Trainergespann Paul Huber und Manfred Unterhuber ist es dabei ein Anliegen die Jugendspieler verstärkt in die Mannschaft einzubauen. Nach dem missglückten Auftakt

im Pokalspiel gegen Olang (1:2) hat die Hinrunde am 30. August bereits begonnen. Das nächste Match gegen Vintl wird am Kirchtagsamstag in Weitenttal ausgetragen. Das Pokalrückspiel gegen Olang findet am Mittwoch den 9. September um 20.00 Uhr in St. Lorenzen statt.

## Der Spielkalender

Die wöchentlichen Spiele aller Lorenzner Mannschaften werden auf der Anschlagetafel beim Gemeindehaus regelmäßig bekanntgegeben. Wir wünschen allen Mannschaften, Spielern, Trainern und Eltern eine spannende, erfolgreiche und vor allen eine verletzungsfreie und faire Saison. Wir freuen und auf zahlreiches Publikum und wünschen den Zuschauern viel Spaß und Freude.

Martin Willeit

# Fußballwoche mit Profi-Trainern

## FC Südtirol Fußballcamp in der Sportzone von St. Lorenzen



*Die Verantwortlichen des Camps: v.l.: Sektionsleiter Hans Peter Berger, Bürgermeister Martin Ausserdorfer, Übungsleiter Adriano Abate aus Brescia, Koordinator Lois Pallua, Trainer und Jugend-Koordinator des FC Südtirol-Amateure Davide Ioris, Präsident des AFC Südtirol-Amateure Engibert Schaller und Übungsleiter Francesco Bertolini aus Brescia*

Bereits zum fünften Mal organisierte die Sektion Fußball im ASV St. Lorenzen vom 10. bis zum 14. August ein ganztätiges Fußballcamp in Zusammenarbeit mit dem FC Südtirol.

Unter der Anleitung von erfahrenen Jugendtrainern verbesserten die

jungen Fußballer aus mehreren Dörfern des Pustertals in dieser Woche ihre technischen und taktischen Fertigkeiten. Dabei kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Lois Pallua

*Im Bild die Lorenzner Teilnehmer des Camps, Vordere Reihe v.l.: Lukas Niederkofler, Tibo Alfreider, Rene Willeit, Max Harrasser und Noah Gräber  
hintere Reihe: Dorian Gasser, Philip Piffraeder, Thomas Purdeller, Jonas Ausserdorfer und Denis Obermaier*



# Lorenzner holen in Polen Gold

Drei junge Lorenzner Eisstockschiützen, nämlich Damian Denicolò, Florian Niedermair und David Weissteiner haben mit der italienischen Nationalmannschaft im Eisstocksport beim Euro-Jugend-Grand Prix vom 7. bis 9. August teilgenommen. Dabei haben sie alle Erwartungen übertroffen. Zum ersten Mal gewannen gleich zwei von ihnen bei dieser Veranstaltung für den Italienischen Verband eine Goldmedaille.

Der Euro-Jugend-Grand-Prix ist eine Veranstaltung der IFI (International Federation Icestocksport) für Jugendliche bis zu 16 Jahren. Heuer war dies die 13. Auflage. Zum ersten Mal war Polen das Gastgeberland. Zehn Staaten haben mit einer Auswahl ihrer besten Stocksportler an dieser Veranstaltung teilgenommen. Austragungsort war die Stadt Terespol im Osten Polens an der Grenze zu Weißrussland.

Bereits am Donnerstag um 11.00 Uhr stiegen die drei Lorenzner in Vahrn in den Reisebus der Südtiroler Teilnehmer zu. Die Fahrt ging über Innsbruck, Garmisch und München nach Ismaning, wo die Deutsche Nationalmannschaft zustieg. Nach einer 29 stündigen Fahrt erreichten sie die knapp 6.000 Einwohner zählende Stadt Terespol. Am Freitag Abend fand im Stadtzentrum eine schöne Eröffnungsfeier statt.

Am nächsten Morgen ging es schon um die ersten Medaillen. In einer umfunktionierten Industriehalle wurden auf Kunststoffboden die Einzelwettbewerbe ausgetragen. Dabei zeigten die drei jungen Lorenzner Nachwuchs-Stocksportler – als Mannschaft sind sie amtierender U16-Italienmeister - ihre Klasse. Mit dem fünften bzw. neunten Rang erkämpften Damian Denicolò und Florian Niedermair eine Top-10-Platzierung. David Weissteiner errang mit dem 29. Platz unter den 72 Teilnehmern immerhin einen Achtungserfolg.

Gegen 15.00 Uhr kam es dann zum ersten Highlight des Turniers,

nämlich dem Teambewerb im Ziel- und Stockschießen. Dabei tritt jedes Team mit vier Teilnehmern an, welche ähnlich einem Staffelbewerb, jeweils eine Prüfung auf den vier verschiedenen Bahnen übernehmen. Jugendfachwart Alois Hernegger hatte Fabian Müller (Naturns), die beiden Lorenzner Damian Denicolò und Florian Niedermair sowie Fabian Eder (Mölten) nominiert. Nach dem „Maßen“ lag das Team Italien durch Fabian Müller mit 62 Punkten auf dem vierten Platz.

Dann war Damian Denicolò auf Bahn zwei mit dem „Schießen“ an der Reihe. Er holte mit seinen präzisen Treffern auf und kämpfte sich Punkt um Punkt an Österreich und Deutschland heran. Damit lag Italien mit 159 Punkten mit den Favoriten Österreich (162) und Deutschland (158) nahezu gleichauf. Florian Niedermair übernahm die dritte Bahn,

nämlich das anspruchsvolle „Seitliche Maßen“. Er schaffte es dem Team Deutschland etliche Punkte abzuknöpfen. Nun wurde es spannend. Es zeichnete sich ein Zweikampf mit Österreich ab. Fabian Eder vom SV Mölten zeigte gute Nerven. Auf der schwierigen vierten Bahn beim „Kombinieren“, wo neben Treffsicherheit auch das Feingefühl eine entscheidende Rolle spielt, übernahm er sofort die Führung. Er vollendete, was viele für unmöglich gehalten haben. Mit klarem Vorsprung gewann das Südtiroler Team zum ersten Mal bei einem Euro-Grand-Prix die Goldmedaille. Die Überraschung war groß und die Freude im Südtiroler Lager noch größer.

Am Sonntag wurde das Mannschaftsspiel ausgetragen. Die Mannschaft Italien I bestand aus den drei Lorenznern und Fabian Eder. Eine frühe Niederlage gegen Österreich II brachte das Team unter Zugzwang, denn zur Qualifikation zum Halbfi-



*Sie freuen sich über den 4. Platz im Mannschaftsspiel. Die Mannschaft Italien I. VI.: Fabian Eder (Mölten) Florian Niedermair, David Weissteiner und Damian Denicolò (alle drei St. Lorenzen)*

Foto: DESV



nale durfte man kein Spiel mehr verlieren. Nur mit Mühe konnten die überraschend starken Außenseiter wie Polen oder Russland besiegt werden. Die Entscheidung musste gegen Deutschland II fallen. Zunächst lief alles nach Plan. Die ersten drei Kehren brachten eine sensationelle 11:0 Führung, doch in der vierten Kehre vergab man die Vorentscheidung. Schließlich ging es um den letzten Schuss. Niedermair hatte bei diesem seine Nerven in Griff und traf, im Gegensatz zum verbleibenden Deutschen, der mit seinem Fehlschuss Italien I ins Halbfinale half.

Im Halbfinale war aber gegen den späteren Sieger Österreich I wenig zu holen. Auch im Spiel um Platz Drei mussten sich die Südtiroler der Mannschaft Deutschland I beugen. Der vierte Platz ist aber dennoch beachtenswert, denn



David Weissteiner

immerhin konnte eine der routinierteren Mannschaften aus Deutschland auf Platz fünf verdrängt werden.

Für die Lorenzner U-16 Stockschiützen war dies ein besonders schöner Erfolg. Im Einzel-, im Team-Zielbewerb und auch im Mannschaftsspiel haben sie maßgeblich zum Erfolg der Italien-Auswahl beigetragen.

Die 1.600 Kilometer weite Reise nach Tespol in Polen hat sich gelohnt. 48 Stunden dauerte der Aufenthalt, aber 53 Stunden verbrachten die jungen Stocksportler auf Achse. Trotz Sprachschwierigkeiten haben sie nette Bekanntschaften geschlossen, Landschaften Osteuropas kennengelernt und nicht zuletzt einen schönen sportlichen Erfolg heim gebracht.

Michael Niedermair

### Zielwettbewerb Einzel

(72 Teilnehmer)

- |                              |            |            |
|------------------------------|------------|------------|
| 1. Johannes Kraus            | (D)        | 274        |
| 2. Michael Regenfelder       | (A)        | 274        |
| 3. Andreas Steinberger       | (D)        | 253        |
| <b>5. Damian Denicoló</b>    | <b>(I)</b> | <b>248</b> |
| <b>9. Florian Niedermair</b> | <b>(I)</b> | <b>226</b> |
| <b>29. David Weissteiner</b> | <b>(I)</b> | <b>151</b> |

### Zielwettbewerb Team

- |                   |            |
|-------------------|------------|
| <b>1. Italien</b> | <b>255</b> |
| 2. Österreich     | 243        |
| 3. Deutschland    | 228        |
| 4. Weißrussland   | 162        |
| 5. Polen          | 156        |
| 6. Finnland       | 150        |
| 7. Tschechien     | 149        |
| 8. Russland       | 148        |
| 9. Slowenien      | 110        |
| 10. Litauen       | 57         |

### Mannschaftsspiel

(16 Mannschaften)

- |                      |
|----------------------|
| 1. Österreich I      |
| 2. Österreich II     |
| 3. Deutschland I     |
| <b>4. Italien I</b>  |
| 5. Deutschland II    |
| 6. Weißrussland I    |
| 7. Weißrussland II   |
| <b>8. Italien II</b> |
| 9. Finnland          |
| 10. Polen I          |

## LORENZNER GESCHICHTE

# Vor 220 Jahren

### Lorenzner Schlosserzunft erstattet Anzeige weil zwei Mitglieder ihren Beitrag nicht bezahlen.

Vier Zünfte hatten im Markt St. Lorenzen ihre „Hauptlade“. Ein Handwerker musste bei einer Zunft eingetragen sein, erst dann war er „zünftig“, und durfte selbständig seinen Beruf ausüben. Einmal im Jahr trafen sich Mitglieder der Lade zur Jahresversammlung, dem „Tinzltag“. Die Lorenzner Schlosserzunft, zu der auch die Tischler, Büchsenmacher und Uhrmacher gehörten hatten 1795 ein Problem, denn zwei ihrer Mitglieder aus dem Ahrntal zahlten den Beitrag nicht. Im September richtete ihr Vorsteher, der Brudermeister eine Beschwerde an den Landrichter mit der Bitte zu intervenieren.

Lobliche Landgerichtsoberkeit als Handwerks Commission!

*Ohngeachtet der von einem wohlloblichen K.K. gnädigen Kreisamte bereits schon unterm 13ten July 1792 erlassenen Auftrages, und ungeachtet der von einer Lobl. Landgerichts Oberkeit in Sachen beschenehen Verwendung konnte doch Georg Walcher Schlosser in Ahrn, und der Klekerische Hausinhaber Tischler zu Mühlen zu Entrichtung des gewöhnlichen Meister- und Einlaggeldes, minder zu Abgebung einer gegründeten Vorstellung vermöget werden, so daß das Handwerk Sich gedungen siehet zu bitten um die*

*weitere Verfügung, daß obgenannte 2 Renitenten der weitere Handwerkstrib auch allenfalls mit Fortnemmlassung des Handwerkzeugs, bis sie sich mit dem Handwerk auch wegen dern Unkosten einvertstanden haben werden., eingestellt werden möchte.*

*St. Lorenzen den 21ten 7ber 1795*

*Gesamtes Handwerk der Schlosser und Bixenmacher, dann Töpfer und Tischlermeistern allda.*

*Johann Niederwanger*

*Der Zeit Bruedermeister*

Schon einen Tag später beschwert sich der Lorenzner Landrichter Johann Steinberger beim Kreisamt:

*Zu Aufklärung der Bittschrift, welche das Handwerk der Schlosser, Uhr- und Bixenmacher alda eingerichtet, und in der Anlage folget, findet unterzeichneter notwendig folgendes einzuberichten.*

*Den 13ten Juny 1792 wurde an ihme Berichtgeber in Betref der beklagten zwey Handwerksgenossen die Verordnung mit der Rubrik Handwerk No 3118 zugefertigt, welche er auch den 20ten Juny darauf erhalten. Wegen einer anderen Gelegenheit begabe er sich auch derentwillen nacher Taufers; Es kunete aber damals aus anderern Verhinderniß zu keiner Tagsatzung kommen, daher wurde die dortige Pfleg und Landgerichts Oberkeit schriftlich ersuchet denen beklagten aufzutragen, was der gnedig Kreisamtliche Befehl diesfalls vorgeschrieben, und laut der allda anschließenden original Amtsdienlichen Vermeldung No 1 ist solches Decret den 12ten Xber 1792 auch rechtens übertragen worden, es ist aber die Befolgung unerwartet verblieben.*

*Auf Anlangen des Handwerks wurde vor daraus an die Oberkeit in Taufers ein weiteres Ersuch Schreiben*

*an copia No 2 den 29ten May 1794 aberlassen, den Beklagten aufzutragen, daß sich selbe bey den am 9. Juny alda abhaltenden Jahrtag ohne weiteres stellen und sich den Handwerk unterwerffen sollen, es ist aber auch damals keine Folge geleistet worden. Bey dem anheuer abgehaltenen Jahrtag beschachen laute Klagen, daß man wider die zwei Renitenten noch nichts ausgerichtet.*

*Das Handwerk ist daher in große Verlegenheit gesetzt, und gedenket das äußerste Mittel zu wagen, und den Beklagten den Handwerkstrieb wirklich einstellen zu lassen.*

*Einen Loblichen K.K. Kreisamt wird aber von unterzeichneten diese Handwerks Absicht noch vorläufig pflichtmäßig einberichtet mit der Bitte ihme diesfalls den weiteren Verhaltens Befehl zukommen zu lassen.*

*St. Laurenzen den 22ten 7ber 1795*

*Joh. Steinberger Richter*

rn

## Jahrgangstreffen - Ankündigungen

### Jahrgang 1985

Alle 1985 Geborenen sind herzlich eingeladen zur Jahrgangsfeier am **Samstag, 3. Oktober**  
Treffpunkt ist am Kirchplatz um 15.00 Uhr  
Anschließend gibt es ein Aperitif und dann ist eine Törggelepartie auf dem Programm. Auskünfte und Anmeldung unter Tel.: 349 159 4732 (Miriam Wisthaler)



### Jahrgang 1980

Alle 35-jährigen St. Lorenznerinnen und Lorenzner, ob hier gebürtig, zugewandert oder ausgewandert, sind zu einem fröhlichen Törggele-Abend im Raum St. Lorenzen eingeladen um über alte Zeiten zu plaudern.

Termin ist **Samstag, 10. Oktober** um 17.30 Uhr  
Treffpunkt und alles Nähere wird noch vereinbart.  
Alle des Jahrganges 1980 mögen sich bis 1. Oktober telefonisch bei den Organisatoren melden,  
Tel.: 349-6751628 (Christina, ab 15:00 Uhr),  
338-1272169 (Michaela, ab 13:00 Uhr),  
349-0077672 (Bernhard, abends)

### Jahrgang 1975

Alle 40-Jährigen treffen sich am Samstag, **3. Oktober um 9.00 Uhr** beim Berggasthof Häusler in Ellen.  
Geplant ist ein Ausflug auf das Astjoch. Auskünfte und Anmeldungen unter Tel: 347 344 8829

# VERANSTALTUNGEN

## AVS - Programm

**Sonntag 13. September**, Bergtour Muttenkopf  
Lechtaleralpen

**Donnerstag 17. - 20. September**, 4-tägige Radtour  
Marken - Urbino

**Sonntag, 20. September**, Gemeinschaftswanderung  
der Sektion Bruneck und Ortsstellen

**Samstag, 26. September**, Slackline und Spielnach  
mittag in Reischach

**Sonntag, 27. September**, Rabenkopf - Gipfeltour  
in Bayern

**Sonntag, 4. Oktober**, Lichtseeweg in Obernberg

Details an der Anschlagtafel und im Internet unter [www.alpenverein-lorenzen.it](http://www.alpenverein-lorenzen.it). Die Touren sind den Alpenvereinsmitgliedern vorbehalten.

## KVW Seniorenclub St. Lorenzen

Heuer beginnt das Begegnungsjahr mit den gewohnten Gästen und allen Interessierten am:

Termin: Mittwoch, 16. September  
Zeit: 14:00 Uhr

## Kärtnerland Harmonikaausstellung

Frühschoppen mit Lebokas und Erdäpfel sowie der neuen Harmonikas zum Testen gibt es am:

Termin: Sonntag, 06. September  
Zeit: ab 11:00 Uhr  
Ort: Wirtshaus Alpenrose

## Pilates

Pilates ist die ideale Gymnastik für eine gesunde Haltung und ideal, weil langsam und schonend. Für Anfänger und leicht Fortgeschrittene:

Termin: donnerstags, vom 17.09. bis 19.11.2015  
Zeit: Anfänger: 18:00 bis 19:30 Uhr  
Fortgeschrittene: 19:30 bis 20:30 Uhr

Ort: Sporthaus St. Lorenzen

Referentin: Birgit Engl, Dipl. Pilates-Instruktorin

Der Kostenbeitrag beträgt 140 €. Reservierungen unter 347 2719592.

## Vortrag zu Homöopathie

Die KVW-Ortsgruppe und der KFS St. Lorenzen laden herzlich ein zum Vortrag „Die klassische Homöopathie des 21. Jahrhunderts, der sanfte Weg die natürlichen Selbstheilungskräfte zu stärken“:

Termin: Mittwoch, 30. September  
Zeit: 20:00 Uhr  
Ort: Raiffeisensaal St. Lorenzen  
Referent: Alexander Kirchler

## Spielebus in der Bibliothek

Bevor die Schule wieder beginnt, kommt der Spielebus in die Bibliothek. Groß und Klein sind herzlich eingeladen viele tolle Spiel auszuprobieren:

Termin: Freitag, 04. September 2015  
Zeit: Von 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr  
Ort: Bibliothek St. Lorenzen

## KLEINANZEIGER

*Gesucht wird ab September eine zuverlässige Person für **Nachmittagsbetreuung** eines 9-jährigen Kindes fünf bis sieben mal pro Monat. Tel. 339 8032606*

***Brennholz** für den Herd und Ofen wird verkauft. Preis 55 € pro m<sup>3</sup> zugestellt. 347 4595143*

*Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte **2 Zimmerwohnung** in St. Lorenzen oder Umgebung. 340 1935546*

*Gesucht wird eine sonnige 2-3 Zimmer-Mietwohnung in ruhiger Lage, 55-60 m<sup>2</sup>. 339 5468667*

*Vermietet wird eine teilmöblierte **Wohnung** (EG, 45 m<sup>2</sup>) an Einheimische. 345 6194831*

***Laufstall** für Kleinkinder, faltbar 80x112 cm, Höhe 75 cm - gut erhalten für 40 Euro.*

***Schabe** werden verkauft. Tel. 3473520376*

*Verschenkt wir ein weißer Ikea **Schrank** (200x100x60). Tel. 3471283595*

## Hallo Kinder,

die Ferien gehen zu Ende und die Schule beginnt wieder. Freut Ihr euch schon darauf?

Macht euch auf die Suche nach bunten Herbstblättern, damit könnt ihr schöne Bilder kleben.

Und natürlich gibt es wieder spannende Aufgaben und Rätsel für euch!

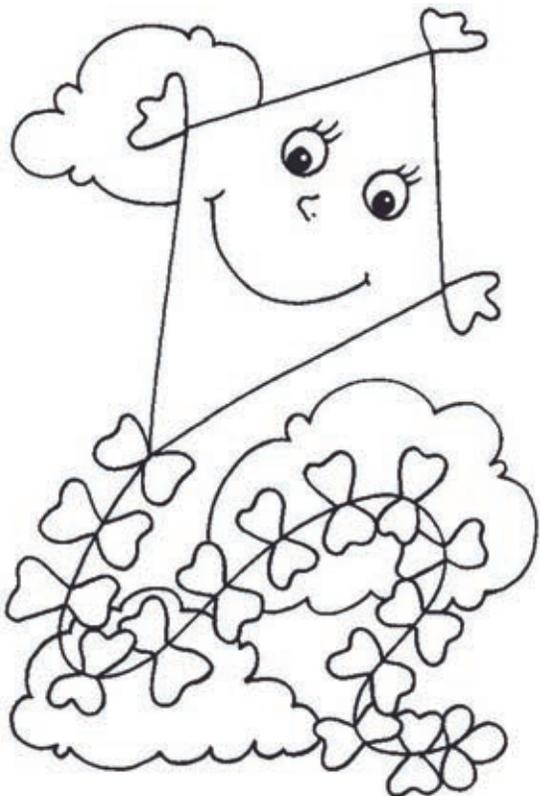
Vergesst auch das Gewinnspiel nicht. Einsendeschluss ist der 20. September!

## Laubigel kleben

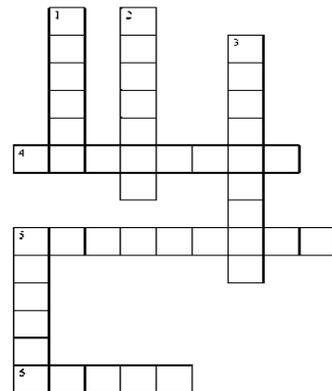
**Material:** getrocknete Blätter, Karton, Farben

Ein Igel wird beliebig groß auf ein Blatt gezeichnet und ausgeschnitten. Dann werden die getrockneten Blätter fächerförmig auf den Körper geklebt.

Bemalt den Kopf des Igels mit Holzfarben und zeichnet ihm noch ein lustiges Gesicht.



## Herbst



### WAAGRECHT ⇔

- 4 Im Herbst verfärben sich die \_\_\_\_.
- 5 Im Herbst feiern wir \_\_\_\_.  
Wir erschrecken Leute und dekorieren mit Kürbissen.
- 6 Viele \_\_\_\_ bereiten sich auf den Winterschlaf vor.

### SENKRECHT ⇔

- 1 Viele \_\_\_\_ fliegen in den Süden.
- 2 Wenn es draussen windet, können wir \_\_\_\_ steigen lassen.
- 3 Mit welchem Monat beginnt der Herbst?
- 5 Nach dem Sommer folgt der \_\_\_\_.

## Witzekiste

Klein Werner fragt: „Was ist Wind?“  
Sagt der Vater: „Das ist Luft, die es eilig hat.“

## Gewinnfrage:

In welcher Jahreszeit scheint die Sonne länger?

- 1) Sommer
- 2) Winter

Viel Glück!

